

Sommersemester 2014

**Interdisziplinäres Studienprogramm
Frauen- und Geschlechterforschung**

Kommentiertes Verzeichnis

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**

**IAG
FG**
Interdisziplinäre
Arbeitsgruppe
Frauen- und
Geschlechter-
forschung

Manchmal hilft auch kein Pflaster...

Frauen informieren Frauen - FiF e.V. unterstützt
seit 1983 Frauen, ihre individuellen Kompetenzen
und Ressourcen zur Lösung und Bewältigung
von Krisen und Konflikten (wieder) zu
entdecken und weiter zu entwickeln.

Information, Beratung und
Psychotherapie für
Frauen, die...

- sich und ihr Leben verändern wollen
- sich in einer Krise befinden
- sich trennen/scheiden lassen wollen
- häusliche Gewalt erfahren.



Frauen informieren Frauen, FiF e.V.

Informations- und Beratungsstelle für Frauen

Westring 67 • 34127 Kassel • Telefon: 0561 / 893136

E-Mail: info@ff-kassel.de • Web: www.fff-kassel.de

Das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung steht in der Tradition der Gender Studies, die durch die Frauenbewegung angestoßen wurden und inzwischen international an vielen Hochschulen vertreten sind. An der Universität Kassel ermöglicht dieses interdisziplinäre Lehrangebot den Studierenden, Perspektiven und Methoden verschiedener Disziplinen zur Analyse der Geschlechterverhältnisse und deren Bedeutung für die wissenschaftliche Reflexion und die berufliche Praxis kennen zu lernen.

Die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG) ist ein Zusammenschluss von WissenschaftlerInnen der Universität Kassel, die sich nicht nur im eigenen Fach mit Themen der Frauen- und Geschlechterforschung befassen, sondern an einem interdisziplinären Austausch und gemeinsamen Arbeiten interessiert sind. Die Hochschulleitung hat im Zuge der Umstrukturierung der Universität alle „Interdisziplinären Arbeitsgruppen“ (IAG) als Organisationsform eingestellt, so auch zum 31. Dezember 2008 die IAG Frauen- und Geschlechterforschung. Die Mitglieder der IAG FG planen eine neue Form des organisatorischen Zusammenschlusses, der die lange und erfolgreiche Tradition der interdisziplinären Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Kassel weiterentwickeln soll.

Neben Vortragsreihen, Workshops, etc. spielt die Nachwuchsförderung in der IAG FG eine zentrale Rolle. Das Graduiertenkolleg „Dynamiken von Raum und Geschlecht“ der Universitäten Kassel und Göttingen wird von der DFG seit Oktober 2010 gefördert. Auch das Interdisziplinäre Studienprogramm, dessen Broschüre Sie gerade in den Händen halten, wurde im Kontext der Nachwuchsförderung konzipiert. Die Frauenförderung ist im Rahmen der Zielvereinbarungen der Universität Kassel verankert worden.

Seit seinem Beginn im Wintersemester 2005/2006 findet das Studienprogramm großes Interesse. Aktuell nehmen 153 Studierende am Studienprogramm teil. Sie sowie die DozentInnen aus den Fachbereichen tragen durch ihre aktive Teilnahme am Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung zu seiner Weiterentwicklung bei.

Das vorliegende Verzeichnis informiert über das Studienprogramm und die Veranstaltungen aus den beteiligten Fachbereichen. Zusätzlich zu den Veranstaltungsangeboten gibt dieses Heft Hinweise auf die Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel, die Gleichstellungspolitik an der Universität Kassel sowie Hinweise zur Frauenförderung und die Arbeit von Institutionen. Wie in jedem Semester wird wieder ein/e WissenschaftlerIn der Universität Kassel vorgestellt, dieses mal Essi Mawusé Djinkpor vom Fachgebiet Ältere deutsche Literaturwissenschaft (Mediävistik) (S. 36).

Dieses Sommersemester veranstalten das Frauen- und Gleichstellungsbüro der Universität Kassel und die IAG Frauen- und Geschlechterforschung eine Vortragsreihe zum Thema „GENDERforschung in die MINT-Fächer“. Der Terminüberblick hierüber findet sich auf S. 11 und auf der Umschlagaußenseite.

Wir wünschen weitreichende Einsichten in die (Un-) Ordnung der Geschlechter.

IAG Frauen- und Geschlechterforschung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **01**

Studienprogramm

| | |
|---|----|
| Was ist das Studienprogramm? | 03 |
| Wer kann am Studienprogramm teilnehmen? / Anmeldung | 04 |
| Wie kann das Studienprogramm studiert werden? | 04 |
| Abschluss / Module des Studienprogramms | 05 |
| Mitglieder des Koordinationsausschusses | 05 |
| Modulbeschreibungen | 06 |
| Beteiligte DozentInnen | 08 |

Veranstaltungen des Interdisziplinären Studienprogramms

Frauen- und Geschlechterforschung

| | |
|---|----|
| Informationsveranstaltung zum Studienprogramm | 10 |
| Vortragsreihe „GENDERforschung in die MINT-Fächer | 11 |
| FB 01 Humanwissenschaften | 12 |
| FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften | 14 |
| FB 05 Gesellschaftswissenschaften | 24 |

Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel

| | |
|--|----|
| IAG Frauen- und Geschlechterforschung | 39 |
| WissenschaftlerInnen an der Universität Kassel | 40 |
| Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung | 41 |

Gleichstellung an der Uni: Ämter und Gremien

| | |
|--|----|
| Gleichstellungskommission | 43 |
| Frauen- und Gleichstellungsbüro der Universität Kassel | 45 |
| Frauenbeauftragte der Fachbereiche | 46 |

Frauenförderung und -Institutionen

| | |
|--|----|
| Mentorinnen-Netzwerke | 48 |
| Familiengerechte Hochschule | 49 |
| DFG forschungsorientierte Gleichstellungsstandards | 52 |
| Professorinnen-Programm | 52 |
| Autonomes Frauenhaus Kassel | 53 |
| FrauenLesbenZentrum | 55 |
| Frauen informieren Frauen e.V. | 56 |

Allgemeine Informationen

| | |
|----------------------------|----|
| Allgemeiner Hochschulsport | 58 |
| Sicherheit auf dem Campus | 59 |
| Impressum | 60 |

Was ist das Studienprogramm?

Die Frauen- und Geschlechterforschung geht davon aus, dass „Geschlecht“ ein grundlegendes Strukturierungsprinzip in der Gesellschaft ist. Sie untersucht, wie Unterschiede zwischen den Geschlechtern konstruiert werden und welche Bedeutung diese Unterschiede in der Gesellschaft und für die Subjekte haben. Sie analysiert die materialen Prozesse und die Denkweisen, durch die Hierarchie oder Gleichheit zwischen den Geschlechtern hergestellt wird. Alle Gesellschaften haben Geschlechterordnungen. Welche und wie diese errichtet und begründet werden, welche Auswirkungen sie auf Kultur, Politik, Wirtschaft und die Lebensverhältnisse der Einzelnen haben, danach fragt die Frauen- und Geschlechterforschung. Sie untersucht das Alltagswissen um Geschlechterdifferenzen und auch das wissenschaftliche Nachdenken darüber: Wie wirken die Geschlechterverhältnisse auf die Denkweisen und Begriffsbildungen in den Wissenschaften ein und wie beeinflussen umgekehrt wissenschaftliche Deutungsmuster die Geschlechterordnungen? Diese Fragestellungen erfordern trans- und interdisziplinäres Vorgehen und differenzierte Methoden.

Geschlechterverhältnisse haben Auswirkungen auf die Selbstwahrnehmung, die Erfahrungen, Handlungsmöglichkeiten und Lebensentwürfe von Frauen und Männern. Die Frauen- und Geschlechterforschung vermittelt Einsichten in die sozialen Bedingungen von Erfahrung, Lernen und Wissensaneignung, in denen auch das Hochschulstudium stattfindet. Mit ihrer Kritik am Androzentrismus in den Wissenschaften, an der Vernachlässigung von Erfahrungen von Frauen in der wissenschaftlichen Reflexion hat die feministische Wissenschaftskritik auf verengte Perspektiven aufmerksam gemacht. Sie hat Forschungen zur Geschichte und Genese von Wissensformen und Wissensvermittlung und deren Bedingungen in den Geschlechterverhältnissen angestoßen, die in der so genannten Wissensgesellschaft erneut hohe Bedeutung erlangen. Sie betreffen auch die konkreten Arbeitsbedingungen von Frauen und Männern in der Wissenschaft und im Studium.

Die interdisziplinäre Verbindung des Studienprogramms soll ermöglichen, die Erkenntnisweisen verschiedener Fächer kennen zu lernen und sie methoden- und erkenntniskritisch in die jeweiligen Disziplinen zurück zu tragen.

Verschiedene Formen wissenschaftlichen Arbeitens sollen im Studienprogramm erprobt werden. Die Studierenden sollen Wahrnehmungs- und Analysefähigkeiten entwickeln, um die Entstehung, Wirkung und Bedeutung von Geschlechterverhältnissen in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten zu erkennen und in der Praxis von Berufen zu verfolgen.

Wer kann am Studienprogramm teilnehmen?

Studierende der Fachbereiche

- 01 – Humanwissenschaften
- 02 – Geistes- und Kulturwissenschaften
- 05 – Gesellschaftswissenschaften.

Sie müssen ein Studium von zwei Semestern nachweisen.

Näheres regelt die Studienordnung. Diese kann im Büro der IAG FG eingesehen werden (Adresse siehe Impressum).

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt bis drei Wochen nach Beginn eines Semesters schriftlich bei der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG). Das Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage: www.uni-kassel.de/iag-fg.

Wie kann das Studienprogramm studiert werden?

Insgesamt müssen die Studierenden innerhalb von 4 Semestern (in Teilzeit 8 Semester) nach Anmeldung drei Leistungsnachweise erwerben. Es können entweder zwei Veranstaltungen aus Modul 1 und eine Veranstaltung aus Modul 2 besucht werden oder umgekehrt. Die Reihenfolge der Module ist nicht festgelegt. Die Veranstaltungen müssen in mindestens zwei Fächern des Studienprogramms belegt werden, wobei ein Fach eigenes Studienfach sein muss. Die Einführungsvorlesung in die Geschlechterforschung mit Tutorium, die jedes Wintersemester angeboten wird, ist dabei verpflichtend zu belegen.

Die Leistungsnachweise werden in den belegten Veranstaltungen ausgegeben. Ein Nachweis kann nicht doppelt angerechnet werden. Er gilt entweder für das reguläre Studium oder für das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung. Es sind nur die Leistungsnachweise gültig, die in anerkannten Veranstaltungen des Studienprogramms erworben wurden. Scheinvordrucke können von der Homepage herunter geladen oder im Büro der IAG FG abgeholt werden.

Seit Sommersemester 2006 können auch DoktorandInnen am Studienprogramm teilnehmen.

Abschluss

Die IAG FG zertifiziert die erfolgreiche Teilnahme am Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung nach Absolvierung der beiden Wahlpflichtmodule. Es werden nur Veranstaltungen anerkannt, die von der IAG FG in das Studienprogramm aufgenommen wurden. Diese Studienleistungen sind zusätzlich zum regulären Studiengang zu erbringen. Das Zertifikat bescheinigt 12 ECTS Punkte im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung.

Module des Studienprogramms

Das Studienprogramm beinhaltet zwei Module.

Modul 1: „Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht“,

Modul 2: „Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien“.

Diesen beiden Modulen ordnen sich die angebotenen Veranstaltungen zu

Mitglieder des Koordinationsausschusses des Interdisziplinären Studienprogramms Frauen- und Geschlechterforschung

Professorinnen:

Prof. Dr. Susanne Bach

Prof. Dr. Elisabeth Tuidler

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

Dr. Susanne Schul

Studentin:

Magdalena Apel

Koordinatorin:

Sarah Hofsommer

Studienprogramm

Modul 1

| | |
|---|--|
| Modulname: | Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht |
| Zahl der Veranstaltungen: | 2 oder 1 bei Wahl als Teil-Modul |
| Veranstaltungsarten: | Seminare oder Vorlesungen |
| Kompetenzen: | <ul style="list-style-type: none">• Theoretische Ansätze zur Analyse der Kategorie Geschlecht in Bezug auf gesellschaftliche Verhältnisse und unterschiedliche kulturelle Produkte (Texte, Bilder, Musik, Film etc.)• Methoden und Methodenkritik der Frauen- und Geschlechterforschung• Kenntnisse der Zusammenhänge von Geschlechterdifferenzierungen und Sozialverhältnissen, Denkweisen und kulturellen Ordnungen• Kenntnisse der Entwicklungsbedingungen feministischer Theorien |
| Themen und Inhalte: | <ul style="list-style-type: none">• Theorien zur Geschlechterdifferenzierung• Darstellungen von Frauen und Männern in Texten, Bildern und anderen Medien• Rezeptionsgeschichtliche Analysen historischer kultureller Produkte• Historischer und kultureller Wandel von Geschlechterverhältnissen |
| Verwendbarkeit des Moduls: | Interdisziplinäres Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung für bestimmte Studienfächer/-gänge: bitte auf der Homepage der IAG FG einsehen. |
| Dauer und Häufigkeit des Angebots: | jährlich |
| Sprache: | Deutsch oder Englisch |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: | Nachweis eines Studiums von zwei Semestern. Einschreibung zum Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung |
| Organisationsform: | 2 Veranstaltungen als Voll-Modul oder 1 Veranstaltung als Teil-Modul |
| Studentischer Aufwand: | Präsenzzeit: 60 Stunden (30 pro Seminar) oder 30 Stunden bei Wahl als Teil- Modul Selbststudium: 180 Stunden (90 pro Seminar) oder 90 Stunden bei Wahl als Teil- Modul |
| Studienleistung, Modulprüfungsleistung: | Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen. Je nach Veranstaltung: Referat oder Sitzungsgestaltung oder Portfolio oder kleinere schriftliche Ausarbeitung |
| Anzahl Credits für das Modul: | 8 oder 4 bei Wahl als Teil- Modul |

Modul 2

| | |
|---|---|
| Modulname: | Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Zahl der Veranstaltungen: | 2 oder 1 bei Wahl als Teil-Modul |
| Veranstaltungsarten: | Seminare oder Vorlesungen |
| Kompetenzen: | <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten zur Analyse von Normalitätsbehauptungen und Normalisierungsprozessen • Analyse der Bedingungen von Marginalisierung und Missachtungserfahrungen • Analyse der Bedingungen von Handlungsfähigkeit |
| Themen und Inhalte: | <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Anerkennungs- und Missachtungsformen im Geschlechterverhältnis, deren soziale und politische Legitimation • Analyse von Konzepten der In- und Exklusion sowie der Partizipation • Formen fürsorglicher Beziehungen und der geschlechtlichen Arbeitsteilung • Verbindung von „Geschlecht“ mit anderen sozialen Zugehörigkeiten und Zuschreibungen • Wahrnehmung, Repräsentation, Interpretation und subjektive Erfahrung der Geschlechterverhältnisse • Individuelle und kollektive Handlungsstrategien von Frauen und Männern und deren Einfluss auf sozialen Wandel • historische Konfigurationen von Geschlechterverhältnissen • dynamische Aneignung und Verarbeitung von Geschlechterdifferenzen |
| Verwendbarkeit des Moduls: | Interdisziplinäres Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung für bestimmte Studienfächer/-gänge: bitte auf der Homepage der IAG FG einsehen. |
| Dauer und Häufigkeit des Angebots: | jährlich |
| Sprache: | Deutsch oder Englisch |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: | Nachweis eines Studiums von zwei Semestern. Einschreibung zum Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung |
| Organisationsform: | 2 Veranstaltungen als Voll-Modul oder 1 Veranstaltung als Teil-Modul |
| Studentischer Aufwand: | <p>Präsenzzeit: 60 Stunden (30 pro Seminar) oder 30 Stunden bei Wahl als Teil-Modul</p> <p>Selbststudium: 180 Stunden (90 pro Seminar) oder 90 Stunden bei Wahl als Teil-Modul</p> |
| Studienleistung, Modulprüfungsleistung: | Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen. Je nach Veranstaltung: Referat oder Sitzungsgestaltung oder Portfolio oder kleinere schriftliche Ausarbeitung |
| Anzahl Credits für das Modul: | 8 oder 4 bei Wahl als Teil-Modul |

Beteiligte DozentInnen

FB 01 - Humanwissenschaften

Magdalena Apel • Soziologie der sozialen Differenzierung und Soziokultur
apel@uni-kassel.de

Prof. Dr. Mechthild Bereswill • Soziologie der sozialen Differenzierung und Soziokultur
bereswill@uni-kassel.de

Prof. Dr. Edith Glaser • Erziehungswissenschaft • eglaser@uni-kassel.de

Dr. Anke Neuber • Soziologie der sozialen Differenzierung und Soziokultur
neuber@uni-kassel.de

Johanna Neuhauser • Sozialwesen • johanna.neuhauser@uni-kassel.de

Prof. Dr. Mark Schrödter • Sozialpädagogik des Kindes- und Jugendalters
mark.schroedter@uni-kassel.de

Prof. Dr. Manuela Westphal • Sozialisation mit Schwerpunkt Migration und interkulturelle Bildung • mwestphal@uni-kassel.de

FB 02 - Geistes- und Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Susanne Bach • Anglistik • susannebach@uni-kassel.de

Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde • Germanistik / Mediävistik
brinker@uni-kassel.de

Prof. Dr. Claudia Finkbeiner • Anglistik / Amerikanistik • cfink@uni-kassel.de

Prof. Dr. Daniel Göske • Amerikanistik • goeske@uni-kassel.de

Prof. Dr. Holden Härtl • Anglistik / Amerikanistik • holden.haertl@uni-kassel.de

Dr. Lars Heiler • Anglistik / Amerikanistik • larsheiler@uni-kassel.de

Jana Piper • Germanistik • janapiper@uni-kassel.de

Prof. Dr. Ilse Müllner • Katholische Theologie • ilse.muellner@uni-kassel.de

Prof. Dr. Nikola Roßbach • Germanistik • n.rossbach@uni-kassel.de

Prof. Dr. Annegret Reese-Schnitker • Katholische Theologie
annegret.Reese-Schnitker@uni-kassel.de

Dr. Susanne Schul • Germanistik / Mediävistik • schul@uni-kassel.de

FB 05 - Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner • Mittelalterliche Geschichte
ibaum@uni-kassel.de

Dr. des. Mareike Böth • Geschichte der Frühen Neuzeit
mboeth@uni-kassel.de

Mart Busche • Soziologie der Diversität • mart.busche@uni-kassel.de

Dr. Stefanie Dick • Mittelalterliche Geschichte
stefanie.dick@uni-kassel.de

Dana Dülcke • Soziologie der Diversität

Dr. Senem Ertan • Politikwissenschaften • senmi2000@gmail.com

Dr. Lars Gertenbach • Soziologie • lars.gertenbach@uni-kassel.de

Felix Krämer • Geschichte • felix.kraemer@uni-kassel.de

Dr. Renate Lippert • Soziologie • lippert.renate@web.de

Janne Mende • Politikwissenschaften • janne.mende@uni-kassel.de

Babette Reicherdt • Geschichte • babette.reicherdt@uni-kassel.de

Prof. Dr. Christoph Scherrer • Globalisierung und Politik
scherrer@uni-kassel.de

Prof. Dr. Helen Schwenken • Globalisierung und Politik
hschwenken@uni-kassel.de

Miriam Trzeciak • Soziologie der Diversität
m.trzeciak@uni-kassel.de

Prof. Dr. Elisabeth Tuidier • Soziologie der Diversität
tuidier@uni-kassel.de

Nico Weinmann • Politikwissenschaften • weinmann@uni-kassel.de

Prof. Dr. Christa Wichterich • Politikwissenschaft
wichterich@uni-kassel.de

Veranstaltungen des Studienprogramms

Informationsveranstaltung zum Studienprogramm

Ort: Georg-Forster-Straße 3, Raum 0259
Zeit: Mi., 23.04.2014, 14 - 16 Uhr
Kontakt: Sarah Hofsommer
Koordinatorin des Studienprogramms
0561 / 804-3476
sarah.hofsommer@uni-kassel.de

Zur Informationsveranstaltung zum Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung sind alle herzlich eingeladen, die entweder schon im Studienprogramm eingeschrieben oder am Studienprogramm interessiert sind.

Im Rahmen der Informationsveranstaltung wird das Interdisziplinäre Studienprogramm der Frauen- und Geschlechterforschung vorgestellt werden. Zudem gibt es ausreichend Gelegenheit, um auf Fragen rund um das Studienprogramm einzugehen.

GENDERforschung in die MINT-Fächer

Modulzuordnung: Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht

Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien

Zeit & Ort: Mi. 18 - 20 Uhr, Georg-Förster-Straße 4, Raum 1004

einmalig Do., 12.06.2014, Mönchebergstraße 11 A, International House

Vortragsreihe des Frauen- und Gleichstellungsbüros der Universität Kassel und der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG) in Zusammenarbeit mit den Frauenbeauftragten an der Universität Kassel im Sommersemester 2014

Wie können Geschlechteraspekte in der Forschung und Lehre der MINT-Fächer berücksichtigt werden? Die eingeladenen Genderforscherinnen und -forscher gehen der Frage in den verschiedenen MINT-Fächern nach und loten das Potenzial aus, das sich aus der Verbindung für die MINT-Fächer ergibt.

23.04.2014 Geschlechterperspektiven in der Umwelt- und Klimaforschung

Dr. Sybille Bauriedl (Universität Bayreuth)

14.05.2014 Fach und Geschlecht: Spielarten technik- und naturwissenschaftlicher Männlichkeit

Prof. Dr. Tanja Paulitz (RWTH Aachen)

21.05.2014 De-Gendering ingenieurwissenschaftlicher Produkte. Wie lassen sich Vergeschlechtlichungen von Autos, Robotern und Algorithmen vermeiden?

Prof. Dr.-Ing. Corinna Bath

(Maria-Goeppert-Mayer-Professur an der Technischen Universität Braunschweig und der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften)

12.06.2014 Der Embodimentansatz. Möglichkeiten einer sinnvollen Kooperation zwischen Lebenswissenschaften und Genderforschung

Prof. Dr. Kerstin Palm (Humboldt-Universität zu Berlin)

Achtung, dieser Vortrag findet **donnerstags** in der Mönchebergstraße 11 A im International House statt!

02.07.2014 Vorbilder für Mädchen im naturwissenschaftlichen Unterricht - revisted

KIVA-Gastprofessor Dr. Markus Precht (Technische Universität Darmstadt)

16.07.2014 Vom Perspektivenwechsel zur Perspektivenvielfalt - Gender und Diversity in den ingenieurwissenschaften

Prof. Dr. Carmen Leicht-Scholten (RWTH Aachen)

FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

Körper und Geschlecht

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Magdalena Apel |
| Veranstaltungsart: | Blockseminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Arnold-Bode-Straße 10, Raum 1214 |
| Zeit: | Do. 24.04.2014, 18 - 19 Uhr, Fr. 23.05.2014, 16 - 20 Uhr, Sa. 24.05.2014, 10 - 18 Uhr, Fr. 06.06.2014, 16 - 20 Uhr, Sa. 07.06.2014, 10 - 18 Uhr |

Nach einer im Alltagswissen unserer Gesellschaft verhafteten Vorstellung wird Zweigeschlechtlichkeit als eine unveränderbare, biologisch begründete Gegebenheit angesehen. Menschen können demnach nur dem einen oder dem anderen Geschlecht angehören, das an körperlichen Merkmalen festgemacht wird. Es erscheint unbestreitbar, dass ein Körper, der Brüste und eine Vagina hat eine Frau ist sowie ein Körper mit Penis und Hoden ein Mann sein muss. Abweichungen davon führen zumindest zu Irritationen und noch immer werden Menschen, die sich nicht eindeutig der einen oder der anderen Kategorie zuordnen lassen, ausgegrenzt und stigmatisiert. Mit der Zuordnung zu einer der beiden Gruppen werden Frauen und Männern auch unterschiedliche Eigenschaften, Fähigkeiten Verhaltensweisen oder kognitive und affektive Merkmale zugeschrieben. So wird beispielsweise Emotionalität oder Fürsorglichkeit mit Weiblichkeit assoziiert, während Rationalität oder Sachlichkeit mit Männlichkeit verknüpft ist. Diesen gesellschaftlichen Zuschreibungen gemäß, müssen sich Frauen und Männer also als diese anhand äußerer Kriterien zu erkennen geben und sich ihrem Geschlecht entsprechend entweder weiblich oder männlich verhalten.

Die Veranstaltung beschäftigt sich vor diesem Hintergrund mit den Kategorien Geschlecht und Körper. Die scheinbar selbstverständliche Verbindung der beiden Begriffe wird mit Hilfe verschiedener sozialwissenschaftlicher Ansätze kritisch hinterfragt und anhand unterschiedlicher Theorieperspektiven diskutiert.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

Arbeit und Geschlecht

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Johanna Neuhauser / Nico Weinmann |
| Veranstaltungsart: | interdisziplinäres Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Moritzstraße 21 - 25, Systembau 3, Raum 0307 |
| Zeit: | Do. 14 - 18 Uhr, 14-tägig |

Die Arbeitswelt ist entlang der Geschlechterfrage in mehrfacher Hinsicht ungleich strukturiert: Das drückt sich für Frauen zum Beispiel in der geringeren Bezahlung, in beschränkten Zugangschancen zu Arbeitsplätzen, in innerbetrieblichen Hierarchien oder erschwerten Karriere- und Aufstiegsmöglichkeiten aus. Die benachteiligte Positionierung von Frauen in der Arbeitswelt ist zudem eng mit der wohlfahrtsstaatlichen Regulierung von Arbeit verwoben. So hat sich normativ wie alltagspraktisch ein male-breadwinner/female-housewife-Modell etabliert: Während Männer in erster Linie bezahlter Lohnarbeit nachgehen, fällt Frauen neben der Lohnarbeit auch die reproduktive Haus- und Sorgearbeit zu. In dem Seminar wollen wir zunächst theoretisch der Dreiecksbeziehung zwischen Arbeit, Geschlecht und Politik nachgehen und dabei folgende Fragen behandeln: Wie kann man konzeptionell ungleiche Geschlechterverhältnisse reflektieren? Wie lässt sich die Verschränkung von Produktions- und Reproduktionssphäre erklären? Auf welche Weise verstärkt oder reduziert Politik Geschlechterungleichheit? In einem zweiten Schritt wollen wir die theoretischen Erkenntnisse in der Praxis überprüfen und anwenden, indem wir uns näher mit den Berufsfeldern der sozialen Arbeit und der Industriearbeit beschäftigen. Dazu werden wir einen Blick hinter die Pforten eines nordhessischen Industriebetriebs werfen und dem Berufsalltag der sozialen Arbeit nachspüren. Im Seminar werden die Daten vorgestellt und gemeinsam interpretiert. Im Idealfall schließen sich eigene kleine Studien oder neue Auswertungen an.

Sozialpädagogik im Kontext von Klasse, Ethnizität und Geschlecht

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Mark Schrödter |
| Veranstaltungsart: | Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Zeit & Ort | Mo. 14 - 16 Uhr, Arnold-Bode-Straße 10, Raum 1215 |

In dem Seminar wird der Frage nachgegangen, inwiefern das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen durch die zentralen gesellschaftlichen Kategorien der Ungleichheit von Klasse und Milieu, »Rasse« und Ethnizität, sowie Geschlecht und Heteronormativität strukturiert wird. Neben klassischen Theorien milieuspezifischer, ethnizitätsspezifischer und geschlechtsspezifischer Sozialisation und Entwicklung liegt das Augenmerk auf neuere Intersektionalitätsdebatten, die die Verknüpfung und Kumulation dieser Ungleichheitslagen problematisieren. Das Seminar ist als Lektüre-Kurs angelegt.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Magic and Moral in the Grimm Brothers Fairy Tales: A Multiperspective Approach

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Claudia Finkbeiner |
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht |
| Ort: | Kurt-Wolters-Straße 5, Raum 1022 |
| Zeit: | Mi. 8 - 10 Uhr |

The Brothers Grimm, German linguists, cultural researchers and authors, are considered to be the most well-known collectors of German folk tales. Fairy tales not only are a significant part of German but also of global culture. On the one hand traces and influences from other languages and cultures can be found in the Grimm tales and on the other hand the Grimm tales have been a spring board for translations, adaptations and implementations across the world. Furthermore, fairy tales have become most popular feature films in the cinematic genre of fantasy.

In this class we will focus on the role of language, culture and gender. We will investigate how language and culture play together and what impact they might have on the construction of gender. We will follow and apply the Human GPS approach (Finkbeiner, 2009), a multi-perspective comparative approach, that allows us to put a specific lens on the varied international versions and interpretations. We will also consider the specific time frame of the versions.

As experts in the workplace and teachers alike we need to develop language awareness and cultural awareness in order to better understand and teach fairy tales as a specific text. Fairy tales are an ideal playground to trigger language awareness. Teaching fairy tales can be a cognitively challenging activity once teachers take account of the deep layers hidden in the tales. Furthermore, as fairy tales seem to be common knowledge they are used as a popular topic in marketing and business strategies around the world.

We will consider these aspects and specifically look at gender as portrayed in the different versions of the fairy tales, such as the role of the "witch", the "step mother", the "princess", the "prince", and the "wolf" etc. and apply critical discourse analysis.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Reading Ethnic Texts in the EFL Classroom

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Claudia Finkbeiner |
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht |
| Ort: | Kurt-Wolters-Straße 5, Raum 1026 |
| Zeit: | Di. 16 - 18 Uhr |

This class will be interesting for business and teacher students alike. We will look at the role of language awareness and cultural awareness with respect to the verbal and visual language in all media forms: pictures, television, radio, internet, newspapers, and magazines. This will be supported both by direct study and analysis. We will focus on the role of critical literacy with respect to the international press coverage, e.g. on political statements as well as online responses in blogs, Twitter and Facebook with respect to specific events represented as newsworthy in the media. Furthermore, we will have a look at the role of gender in texts as well as in ads, for example for beauty product or technical product marketing. Students will learn how to implement their language and cultural knowledge and raise language awareness in a foreign/second language classroom. They will learn how to do data bank research, critically read, evaluate and review studies in the field of language awareness and cultural awareness. There will be both face to face and online sessions. Students will benefit from interesting discoveries about choices and processes made both by media and readers. Students as active participants will be able to see media not simply as a source of information or entertainment, but also as a manipulative and persuasive tool that has to be critically investigated.

„Adventure in the Fun House“: American Literature 1960 – 2010

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Daniel Göske |
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht |
| Ort: | Arnold-Bode-Straße 8, Raum 0113/0114 |
| Zeit: | Mi. 10 - 12 Uhr |

Since the early 1960s, U.S. American culture diversified to an unprecedented degree. The Civil Rights movement, the Vietnam War, the students' revolution and other socio-political developments but also a weirdly "post-modern" aesthetic widened the scope of what „literature“ might mean. Thanks to many new writers from ethnic minorities, moreover, the palette of American literature became richer. Hence reading fiction, non-fiction, and poetry of the period amounts to an adventurous ride in a funhouse.



FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

In dealing with some of the most important authors and texts from the 1960s to the turn of the century and millennium, this lecture series continues the survey of previous semesters. I will offer selective close readings of paradigmatic works and try to put them in their cultural context, partly by drawing on recorded readings, music and muzac, cartoons and comics. Our main focus, however, will be on how innovative writers, modern and post-modern, grappled with the memorable representation of individual experience as well as the social conflicts of race and ethnicity, gender, and class. You can prepare by reading some of our earlier texts, e.g. Pynchon's „En-tropy“, Vonnegut's "Slaughterhouse Five", and Baldwin's "Going to Meet the Man" in the *Norton Anthology*.

Literatur:

Texts are mainly taken from vol. E ("Literature since 1945") of the *Norton Anthology of American Literature*, gen. ed. N. Baym; the purchase of this excellent collection, available at good bookstores like „UNI-Buch“, is strongly recommended. Additional material and a preliminary outline will be available on the reserve shelf in the library (BB2) well before the beginning of the term. For background information see S. Bercovitch's Cambridge History of American Literature, vols 7 and 8, H. Zapf's *Amerikanische Literaturgeschichte* and P. Boyer's cultural history, *The Enduring Vision*.

Voraussetzungen:

None; all welcome. But serious students are encouraged to prepare by reading the introductory essay on „Ameri-can Literature since 1945" in the *Norton Anthology*. Note that topics for the written exams in American literary studies for Lehramt students („Fachklausur Literaturwissenschaft / Amerikanistik“) in the fall of 2014 will be taken from this period. Hence exam candidates are particularly welcome to attend.

The Great War in Modern Literature

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Daniel Göske |
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht |
| Ort: | Georg-Forster-Straße 3, Raum 1237 |
| Zeit: | Do.. 10 – 12 Uhr |

The First World War, often called the Great War in Anglophone countries, left a deep imprint on British and American culture and, hence, on modern English literature. In the patriotic and, very soon, grimly realistic poems from the trenches of Belgium and France (or on the home front), in autobiographical accounts by shell-shocked officers and the "war

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

novels” of the post-war period, many British and American writers, not all of them male, took the measure of the first global catastrophe of the 20th century. We will explore this by focussing on close readings of poetry by, among others, Wilfred Owen, Isaac Rosenberg, Siegfried Sassoon, Ezra Pound, prose memoirs by Sassoon, Robert Graves, and E.E. Cummings, and two novels: Ernest Hemingway’s *A Farewell to Arms* (1929) and Virginia Woolf’s *Mrs. Dalloway* (1925). There will a short field trip, probably in mid-June, to Ypern in Flanders where many of the war’s most vicious battles were fought and where the politics of modern memory can be studied on site.

Literatur:

Most of our material will be taken from vol. F of the *Norton Anthology of English Literature*, ed. Stephen Greenblatt which includes Woolf’s novel (purchase is highly recommended; you can also, however, use our reader and Oeser’s edition of *Mrs. Dalloway* in Reclam’s useful red series). In addition, you must have Hemingway’s *A Farewell to Arms* (Random House edition). Both volumes are available through good bookstores like our „UNI-Buch“. Additional material will be provided in a reader, together with a course outline, in the WISO pool and on the reserve shelf in BB2 weeks ahead of the term. For critical background reading, I recommend Paul Fussell’s classic *The Great War and Modern Memory* and Vincent Sherry’s *Cambridge Companion to The Literature of the First World War*.

Voraussetzungen:

This course is only open to students who have successfully completed at least one research paper („Proseminararbeit“) in Literary Studies. Regular and active participation, including a short oral report, is required of every-body. Prior to the first meeting, you must have read (quiz!) Paul Preston’s essay on “The Great Civil War” (in our file in BB2) and at least the first half of *A Farewell to Arms*. We will practise the following skills (“Kompetenzen“) on an advanced level: close reading, debating, library research, composing outlines or handouts, and giving oral presentations in class.

Leistungsnachweis:

Credit („Studienleistung“) is given for regular and active participation, including an oral presentation with hand-out; full credit („Prüfungsleistung“) for an additional term paper (approx. 20-25 standard pages). Topics of your choice can be discussed with me in advance.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

Texts in Transit: Transfer, Translation, Transformation

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Daniel Göske |
| Veranstaltungsart: | Hauptseminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht |
| Ort: | Kurt-Wolters-Straße 5, R. 1029 |
| Zeit: | Mi. 18 - 20 Uhr |

What happened when modern English fiction around 1930 became world literature by transcending the boundaries of the American or British book market and, later, by being transformed in other media? In this course, designed especially (but not exclusively) for advanced students who are interested in comparative literary studies, we will look at three novels, popular or controversial in the U.S. and in Britain, which were interestingly transformed when transferred into another language (here, German) and a different medium (radio play and film). Our case studies are Thornton Wilder's eloquent short novel *The Bridge of San Luis Rey* (1927), D. H. Lawrence's scandalous *Lady Chatterley's Lover* (1928), and Aldous Huxley's dystopian novel *Brave New World* (1932). The course will be taught in combination with interdisciplinary lectures on various "texts in transit".

Literatur:

Students should have Lawrence' *Lady* (Penguin), Huxley's *World* (Reclam, ed. D. Hamblock) and a decent edition of Wilder's *Bridge*, all available at good bookstores like „UNI-Buch“. A tentative outline of our course will be provided in a seminar file BB2 weeks ahead of the term.

Voraussetzungen:

A successfully completed undergraduate research paper („Proseminararbeit“) in Literary Studies; good command of English and German. Participants are expected to have read (quiz!) Wilder's short novel and half of Lawrence's *Lady* prior to our first meeting. Moreover, you should be familiar with key concepts of textual and narratological analysis. We will practise the following skills („Kompetenzen“) on an advanced level: close reading in English and German, comparison of novelistic and filmic narration, library research, composing outlines or hand-outs, and giving oral presentations in class.

Leistungsnachweis:

Credit („Studienleistung“) is given for regular and active participation, including an oral presentation with hand-out; full credit („Prüfungsleistung“) for an additional term paper (approx. 20-25 standard pages). Topics of your choice can be discussed with me well in advance.



**DU STEHST
AUF
GESCHENKE?**

...Schenke Leben!

BLUT SPENDEN
AM **HoPla**

www.blutspende-kassel.de

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Germanistik

Ehebrecherinnen in der Literatur des 19. Jhd.

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Jana Piper |
| Veranstaltungsart: | Proseminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht |
| Ort: | Kurt-Wolters-Straße 5, R. 1020 |
| Zeit: | Do. 12 – 14 Uhr |

Das Thema Ehebruch in der Literatur ist weiblich konnotiert und rückt den Ehebruch der verheirateten Frau, nicht den des Mannes, in den Mittelpunkt. Der „Ehebruchroman“ erlangt im 19. Jahrhundert, in einer bereits erschütterten bürgerlichen patriarchalischen Gesellschaft, große Aufmerksamkeit in verschiedenen Nationalliteraturen. Das Seminar wird drei prägende „Ehebruchromane“ dieser Epoche, (Gustav Flaubert: „Madame Bovary“, Lew N. Tolstoi: „Anna Karenina“, Theodor Fontane: „Effi Briest“) auf wiederkehrende Handlungsschemata und bezüglich ihrer dominierenden männlichen Erzählperspektiven, kritisch untersuchen. Als Subgenre des Zeit- und Gesellschaftsromans spiegelt der Ehebruchroman des Weiteren moralische, religiöse, politische - hier insbesondere auch das Aufkommen zeitgenössischer weiblicher Emanzipationsbestrebungen - wider. Die Positionierungen der Romane diesbezüglich sollen im vergleichenden Zusammenhang mit den filmischen Neuinterpretationen diskutiert werden.

Literaturempfehlungen:

- Lehmann, Christine: Das Modell Clarissa. Liebe, Verführung, Sexualität und Tod der Romanheldinnen des 18. Und 19. Jahrhunderts. Stuttgart: 1991.
- Matz, Wolfgang: Die Kunst des Ehebruchs: Emma, Anna, Effi und ihre Männer. Göttingen: 2014.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Katholische Theologie

Nicht nur die Hälfte vom Himmel, sondern die Hälfte der Welt! Gendertheorien in Philosophie und Theologie zur Überwindung globaler Diskriminierung

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Dr. Alexander Lohner |
| Veranstaltungsart: | Blockseminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Diagonale 12, Raum 1304 |
| Zeit: | Sa. 11.05.2014 und So. 29.06.2014, 9 - 20 Uhr |

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Katholische Theologie

Frauen sind weltweit nicht nur Opfer von körperlicher und seelischer Gewalt, sie werden darüber hinaus aufs größte benachteiligt: wirtschaftlich, sozial, kulturell, rechtlich und politisch. Insgesamt liegt laut UNO der Anteil der von Frauen geleisteten Arbeit weltweit bei 75 Prozent. Die Frauen erhalten in den Entwicklungsländern aber lediglich ein Zehntel des Einkommens, ihr Anteil am Eigentum liegt bei nur einem Prozent. Frauen stellen bis zu 65 Prozent der rund 780 Millionen Analphabeten und die Einschulungsrate von Mädchen liegt erheblich niedriger als die von Jungen. Aber auch in den Industriestaaten ist das Spektrum der Gewalt gegen Frauen und ihrer Benachteiligung breit. Eine besondere Bedeutung, diese Missstände zu überwinden, kommt Initiativen zu, die unter dem Begriff „Gender-Mainstreaming“ die Gleichstellung der Geschlechter auf allen gesellschaftlichen Ebenen durchzusetzen versuchen. Der Begriff wurde erstmals 1985 auf der 3. UN-Weltfrauenkonferenz in Nairobi diskutiert und zehn Jahre später auf der 4. UN-Weltfrauenkonferenz in Peking weiterentwickelt. 1997/1999 machte der Amsterdamer Vertrag das Konzept zum offiziellen Ziel der Gleichstellungspolitik der Europäischen Union. Es geht bei den hier zugrundeliegenden Gendertheorien (die unter Anknüpfung an Simone de Beauvoir von Autorinnen wie Judith Butler, Betty Friedan, Alice Walker, Julia Kristeva u.a. geprägt wurden) um die Überwindung sozialer Geschlechterrollen beziehungsweise sozialer Geschlechtsmerkmale, die in einer Kultur als typisch für ein bestimmtes Geschlecht angesehen werden, insofern sie ein Geschlecht benachteiligen oder bevorzugen.

Das Seminar wird nach einer Darstellung des weltweiten Ausmaßes geschlechtsspezifischer Diskriminierung in die Gendertheorien einführen, wie sie in Philosophie und (noch eher zögerlich) in der (Feministischen) Theologie entwickelt wurden.

Literatur:

- Beauvoir, S. de: Das andere Geschlecht: Sitte und Sexus der Frau. Reinbeck b. Hamburg (11. Aufl.) 2000
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Berlin 2004
- Gerhard, U. (Hrsg.): Frauen in der Geschichte des Rechts. München 1997
- Gössmann, E. (Hrsg.): Wörterbuch der feministischen Theologie. Gütersloh 2002
- Schwarzer, A.: Der große Unterschied. Gegen die Spaltung von Menschen in Männer und Frauen. Köln 2000
- Wichterich, C.: Frauen der Welt. Vom Fortschritt der Ungleichheit. Göttingen 1995

Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt werden.

Die Gefahr des Stillschweigens überwinden. Zu Darstellungen sexualisierter Gewalt in Bibel und Religionsunterricht – Ein Forschungs- und Lehrprojekt

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Ilse Müllner / Prof. Dr. Annegret Reese-Schnitger |
| Veranstaltungsart: | Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Zeit & Ort: | Do. 12 - 14 Uhr, Mönchebergstraße 7, Raum 0608 |

Darstellungen von (sexualisierter) Gewalt existieren auch in biblischen Schriften. Allerdings sind sie weitgehend unbekannt oder werden meist verschwiegen. Thema im Religionsunterricht werden diese Texte nicht. Viele LehrerInnen fühlen sich gerade in diesem Feld nicht gut ausgebildet, sodass sie Scheu haben, sexualisierte Gewalt im Unterricht zur Sprache zu bringen. Dabei können diese Texte ein befreiendes Potential zu einem schwierigen Thema entwickeln. In diesem Seminar geht es in einem ersten Schritt darum, biblische Texte zu sexualisierter Gewalt differenziert zu analysieren und in ihrer Unterschiedlichkeit wahrzunehmen. Wie können solche Texte heute gelesen werden? Was bedeuten sie? Wie kann man heute theologisch verantwortungsvoll mit diesen Texten umgehen? Ebenso wird es relevant sein, die unterschiedlichen Funktionsweisen von Gewalt in Vergangenheit und Gegenwart kennenzulernen und die gefährlichen Mythen der Gewalt zu entlarven.

Dieses Lehr- und Forschungsprojekt geht von der These aus, dass die Lektüre biblischer Texte in ihrer Dialektik von Fremdheit und Vertrautheit dabei helfen kann, über sexualisierte Gewalt auch im schulischen Unterricht zu sprechen. Es geht in diesem Seminar darum, eine neue Sprachfähigkeit von LehrerInnen und SchülerInnen zu Gewalt zu entwickeln. Angestrebt werden zum einen theologisch und religionspädagogisch verantwortete und zeitgemäße Entwürfe von Unterrichtskonzepten zur Thematisierung von (sexualisierter) Gewalt für den Religionsunterricht und zum anderen kleine empirische Befragungsstudien zu der Relevanz dieses Themas in Religionsunterricht und Schule.

Das Seminar ist auf zwei Semester angelegt. Im kommenden WS 2014/15 wird es darum gehen, konkrete Unterrichtsentwürfe in der Praxis zu erproben bzw. kleine empirische Befragungen zu diesem Thema von ReligionslehrerInnen und SchülerInnen durchzuführen.

Die Basismodule in religionspädagogischer und biblischer Theologie müssen abgeschlossen sein.

Literatur zur Einführung:

- Goertz, Stephan; Ulonska, Herbert (Hg.): Sexuelle Gewalt: Fragen an Kirche und Theologie (Theologie: Forschung und Wissenschaft 31), Münster 2010.
- Jakobs, Monika (Hg.): Missbrauchte Nähe. Sexuelle Übergriffe in Kirche und Schule (Theologische Berichte 34), Fribourg 2011.

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Katholische Theologie

„... männlich und weiblich schuf er sie.“ (Gen 1,27) Gendersensible Lektüre der Tora

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Ilse Müllner |
| Veranstaltungsart: | Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Zeit & Ort: | Di. 14 - 16 Uhr, Arnold-Bode-Straße 10, Raum 0225 |

Bereits in den ersten beiden Kapiteln der Genesis werden die Menschen in zwei Geschlechtern entworfen, schon die Schöpfungserzählung der Urgeschichte verhandelt – durchaus konfliktiv – das Verhältnis von Männern und Frauen. Die Tora zeichnet in fundamentalen Menschheitserzählungen und in ihren für das Volk Israel prägenden Rechtstexten Beziehungen von Männern und Frauen, von Männern und Männern und – seltener – von Frauen und Frauen. Liebe und Sexualität, Heirat und die Geburt von Kindern, Geschwisterbeziehungen und Vater-Sohn-Verhältnisse kommen dabei zur Sprache, auch die existenziellen Schattenseiten wie Unfruchtbarkeit, (sexuelle) Gewalt, Geschwisterkonflikte und Dominanz. In den erzählerischen und in den regulativen Entwürfen wird Geschlecht, wird Männlichkeit und Weiblichkeit nicht einfach abgebildet, sondern auch konstruiert. Wie haben sich Männer und Frauen zu verhalten, wo liegen die Grenzen zwischen den Geschlechtern, welche Räume sind Männern, welche Frauen zugänglich, wie werden männliche, wie weibliche Körper als solche markiert? Und auch: Wie sieht es mit der Geschlechtlichkeit Gottes aus, wenn Mann und Frau als sein/ihr Ebenbild geschaffen sind (Gen 1,26-28)?

Im Gespräch mit den biblischen Texten und ihren AuslegerInnen soll der eigene Blick für eine geschlechtersensible Wahrnehmung von Menschen und eine geschlechtergerechte Rede vom Göttlichen geschärft werden. Dass dabei immer wieder auch die eigenen Bilder von Männlichkeit und Weiblichkeit zur Sprache kommen und dass die historische Distanz zwischen unserer Welt und der Welt der biblischen Texte zu reflektieren bleibt, ist selbstverständlich.

Dieses Seminar ist besonders geeignet für Studierende mit Grundkenntnissen des biblischen Hebräisch (z.B. Kurs: Hebräisch – von rechts nach links gedacht).

Literatur zur Einführung:

- Eisen, Ute E.; Gerber, Christine; Standhartinger, Angela: Doing Gender - Doing Religion. Zur Frage nach der Intersektionalität in den Bibelwissenschaften. Eine Einleitung. (De)konstruktion und Applikation. In: Dies. (Hg.): Doing Gender - Doing Religion. Fallstudien zur Intersektionalität im frühen Judentum, Christentum und Islam (WUNT 302), Tübingen 2013, S. 1–33.
- Fischer, Irmtraud; Navarro Puerto, Mercedes; Taschl-Erber, Andrea (Hg.): Hebräische Bibel - Altes Testament. Tora (Die Bibel und die Frauen. Eine exegetisch-kulturgeschichtliche Enzyklopädie 1.1) , Stuttgart 2010.
- Qualbrink, Andrea; Pithan, Annebelle; Wischer, Mariele (Hg.): Geschlechter bilden. Perspektiven für einen genderbewussten Religionsunterricht, Gütersloh 2011.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Geschichte

Debtor Nation? Geschichte der Verschuldung in den USA des 20. und 21. Jahrhunderts

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Felix Krämer |
| Veranstaltungsart: | Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Kurt-Wolters-Straße 3, Raum 1122 |
| Zeit: | Di. 16 - 18 Uhr |

Ob die Vereinigten Staaten von Amerika als eine Nation von Schuldnerinnen und Schuldnerinnen gelten können? Dies deutet Louis Hyman im Titel seines Buches „Debtor Nation“ an, worin er die Geschichte der Verschuldung in den USA im 20. Jahrhundert fokussiert. Im Seminar soll über diese Frage hinaus die vielfältigen Bedeutungen von Verschuldung im Leben von Menschen von den 1920er Jahren bis in die Gegenwart ins Blickfeld gerückt werden. Entlang von Identitätsachsen wie *gender*, *race* und *class* sollen unterschiedliche Verschuldungsgeschichten betrachtet werden, denn Schulden wirken auf verschiedene Gruppen in einer Gesellschaft nicht gleichermaßen. Konsumenten und Konsumentinnen kann Überschuldung zum Verhängnis werden. Zudem sind die gesellschaftliche Regulation sowie die Bedeutung von Schulden geschichtlichem Wandel unterworfen. Dieser Wandel zeigt sich in der Geschichte der USA im 20. Jahrhundert auf spezifische Weise und zugleich bedeutend im Hinblick auf den Transfer von konsumpolitischen Bildern und Haltungen in andere Regionen. Im vorliegenden Seminar wird ein historischer Rahmen erarbeitet, von dem aus die Geschichte der Verschuldung in den USA gelesen werden kann. Die Prohibition der 1920er Jahre werden wir beispielsweise aus dem Blickwinkel eines überschuldeten Alkoholikers betrachten, die Nachkriegszeit aus der Sicht von US-amerikanischen Soldaten, die aus dem Weltkrieg zurückkehren und für ihre Familie Häuser kaufen sollen und wollen. Für die 1960er Jahre wird eine alleinerziehende afroamerikanische Mutter in ihrer Kreditwürdigkeit betrachtet. Bis in die Gegenwart der Immobilienkrise 2008 sollen unterschiedliche Schuldengeschichten in den Blick rücken und zu ökonomischen Strukturen, politischen Regulationen und letztlich zu den gegenwärtig viel diskutierten Problemen von Finanz- und auch privaten Schuldenkrisen in Bezug gesetzt werden.

Literatur:

Hyman, Louis, Debtor Nation: The History of America in Red Ink, Princeton 2011.

Möchten Sie 500€ Zuschuss für Ihre Weiterbildung?



Dann rufen Sie uns an und fragen
nach den Voraussetzungen zur
Förderung: 0561 316 00 58



kw-kassel
Koordinierungsstelle Weiterbildung

Wilhelmshöher Allee 164 - 34119 Kassel
www.kw-kassel.de

Die Beratungsstelle wird gefördert von:



Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Verkehr
und Landesentwicklung

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Geschichte

Klosterchroniken als Krisenerzählungen in Reformation und Dreißigjährigem Krieg

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Babette Reicherdt |
| Veranstaltungsart: | Blockseminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Vorbesprechung: | Mo. 14.04.2014, 14 – 16 Uhr, NP 6, Raum 0212 |
| Block I: | Sa. 17.05.2014, 11 – 18 Uhr / So. 18.05.2014, 10 – 18 |
| Block II: | Sa. 14.06.2014, 11 – 18 Uhr / So. 15.06.2014, 10 – 18 Uhr |
| Ort: | Arnold-Bode-Straße 2, Raum 0408 |

Reformation und Dreißigjähriger Krieg gelten als Epochen umfassender politischer, sozialer und religiöser Umordnung für die europäische Bevölkerung. Von den gewaltsamen Auseinandersetzungen um territoriale Herrschaft und religiöse Deutungsmacht waren Klöster in hohem Maße betroffen.

Umfangreiches klösterliches Schriftgut reflektiert die Erfahrungen von Gewalt, Krieg, Umbruch und Vertreibung in der jeweiligen Krisensituation. Neben ihrer historiographischen Funktion sind Klosterchroniken als Wissens-speicher für die Weitergabe von Verhaltensnormen und Handlungslogiken einer Klostersgemeinschaft anzusehen.

Im Seminar werden wir Klosterchroniken aus dem 16. und 17. Jahrhundert lesen und die Prozesse des Schreibens in der Krise vor dem Hintergrund der jeweiligen historischen Krisensituation aus der Perspektive von Raum und Geschlecht herausarbeiten. Ziel ist es, die Texte als eigene Quellensorte zwischen Klosterhistoriographie und Selbstzeugnis kennenzulernen und das Schreiben im Kloster als Praxis der Bewältigung von Furcht, Verlust und Schmerz in den Blick zu nehmen.

Das Seminar findet in Blockveranstaltungen an zwei Wochenenden statt (17./18.05. und 14./15.06., jeweils Sa: 11-18, So 10-16). Am Montag, 14.04.2014 von 14 – 16 Uhr erfolgt die Vorbesprechung mit Verteilung der Referate. Aufgrund der Seminarstruktur ist die Teilnahme an beiden Blockterminen verbindlich. Bedingungen für den Scheinerwerb sind regelmäßige vorbereitende Lektüre und die Übernahme eines Referates mit Thesenpapier.

Lektüre zum Einstieg:

- Rublack, Ulrika (2003): Die Reformation in Europa. Frankfurt am Main (Europäische Geschichte).
- Schmidt, Georg (2010): Der Dreißigjährige Krieg. München (Beck'sche Reihe).

Gender und Ethnizität in der Transitional Justice

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Janne Mende |
| Veranstaltungsart: | MA-Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Zeit & Ort: | Mi. 12 - 14 Uhr, Arnold-Bode-Straße 2, Raum 0408 |

Welche Rolle spielen die Differenzlinien von Geschlecht und Ethnizität in Transitional-Justice-Prozessen? Wie werden sie geändert, gebrochen oder reproduziert und welche Funktionen nehmen kollektive Identitäten ein? Welche Bedeutung haben sie für die Möglichkeiten der Herstellung von Frieden, Gerechtigkeit und Wahrheit – den zentralen Konzepten in Ansätzen der Transitional Justice? Diese Fragen werden im Seminar anhand theoretischer Analysen sowie empirischer Fallbeispiele diskutiert.

Arbeit und Geschlecht

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Johanna Neuhauser / Nico Weinmann |
| Veranstaltungsart: | interdisziplinäre Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Moritzstraße 21 - 25, Systembau 3, Raum 0307 |
| Zeit: | Do. 14 - 18 Uhr, 14-tägig |

Die Arbeitswelt ist entlang der Geschlechterfrage in mehrfacher Hinsicht ungleich strukturiert: Das drückt sich für Frauen zum Beispiel in der geringeren Bezahlung, in beschränkten Zugangschancen zu Arbeitsplätzen, in innerbetrieblichen Hierarchien oder erschwerten Karriere- und Aufstiegsmöglichkeiten aus. Die benachteiligte Positionierung von Frauen in der Arbeitswelt ist zudem eng mit der wohlfahrtsstaatlichen Regulierung von Arbeit verwoben. So hat sich normativ wie alltagspraktisch ein male-breadwinner/female-housewife-Modell etabliert: Während Männer in erster Linie bezahlter Lohnarbeit nachgehen, fällt Frauen neben der Lohnarbeit auch die reproduktive Haus- und Sorgearbeit zu. In dem Seminar wollen wir zunächst theoretisch der Dreiecksbeziehung zwischen Arbeit, Geschlecht und Politik nachgehen und dabei folgende Fragen behandeln: Wie kann man konzeptionell ungleiche Geschlechterverhältnisse reflektieren? Wie lässt sich die Verschränkung von Produktions- und Reproduktionssphäre erklären? Auf welche Weise verstärkt oder reduziert Politik Geschlechterungleichheit? In einem zweiten Schritt wollen wir die theoretischen Erkenntnisse in der Praxis überprüfen und anwenden, indem wir uns näher mit den Berufsfeldern der sozialen Arbeit und der Industriearbeit beschäftigen. Dazu werden wir einen Blick hinter die Pforten eines nord-hessischen Industriebetriebs werfen und dem Berufsalltag der sozialen Arbeit nachspüren.

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 05 Gesellschaftswissenschaften -

Politikwissenschaft

Geschlechterverhältnisse in Lateinamerika: Kontinuität im Wandel

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Johanna Neuhauser |
| Veranstaltungsart: | Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Zeit & Ort: | Fr. 12 - 16 Uhr, 14-tägig, Kurt-Wolters-Straße 3, Raum 1122 |

In den letzten Jahren wurden in Lateinamerika nicht nur vermehrt Frauen als Staatsoberhaupt gewählt, es fanden auch verstärkt Frauenrechte oder Forderungen nach der Anerkennung sexueller Diversität in Regierungsprogrammen oder Verfassungen Beachtung. Zudem ist die Bearbeitung der Geschlechterfrage seit der Jahrtausendwende Gegenstand von Reformbemühungen zahlreicher Mitte-Linksregierungen im Feld der Arbeits- und Sozialpolitik. Gleichzeitig sind lateinamerikanische Frauen am Arbeitsmarkt noch immer deutlich benachteiligt. Und auf der kulturellen Ebene erweist sich der Machismo als persistente Alltagspraxis. Es zeigt sich daher ein ambivalentes Bild zwischen der wachsenden formalen Gleichstellung der Geschlechter und der Erweiterung von Handlungsräumen einerseits und der (Re)Produktion alter und neuer Ungleichheiten andererseits. In der Veranstaltung sollen diese Widersprüchlichkeit anhand konkreter Länderbeispiele ausgelotet und theoretische Bezüge zur Geschlechter- und Intersektionalitätsforschung hergestellt werden. Vorausgesetzt werden die vollständige Lektüre der Pflichtliteratur, die Auseinandersetzung mit der Geschlechterforschung, die Bereitschaft der aktiven Mitarbeit sowie die Verfassung von Kurzeassays und die Vorbereitung und Moderation einer Diskussion. Nach einer einführenden Sitzung wird das Seminar vierzehntägig und vierstündig stattfinden.

Pflichtlektüre:

Tuider, Elisabeth/Burchardt, Hans-Jürgen (2013): Frauen (und) Macht in Lateinamerika. Baden-Baden: Nomos.

Globalisierungen, transnationale Wertschöpfung, Geschlecht

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Christa Wichterich |
| Veranstaltungsart: | Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Zeit & Ort: | Di. 14 - 16 Uhr, Nora-Platiel-Straße 9, Raum 0402 |

Globale Wertschöpfungsketten stehen für die Transnationalisierung von Produktion, Handel und Konsum. Gleichzeitig gelten sie in der neoliberalen Politik wie auch in der Entwicklungszusammenarbeit als Mechanismus der Integration in den Weltmarkt, als Weg aus

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 05 Gesellschaftswissenschaften -

Politikwissenschaft

der Armut und als Win-win-Chance sowohl für die Länder des globalen Südens als auch für Frauen und andere Marginalisierte.

Die Rede von der Feminisierung der Beschäftigung, der Kreditvergabe und der Migration einerseits, andererseits die Krise hegemonialer Männlichkeit durch die Aushöhlung des Ernährermodells markieren geschlechtsspezifische Veränderungen in den globalen Wertschöpfungsketten: emanzipatorische Chancen und Gleichstellungsfortschritte, aber auch neue soziale Ungleichheiten und Armut, teils mit einer Re-organisation alter Geschlechterstereotypen. Mit einem politökonomischen, aber auch intersektionalem und post-kolonialen Ansatz sollen die Wechselwirkungen zwischen Globalisierungen und Geschlecht an Beispielen wie Wertschöpfungsketten von Textilien, Agrartreibstoffen oder dem „globalen Huhn“ wie auch an Sorgketten migrantischer Pflegekräfte und Mikrofinanzen analysiert werden.

Development Cooperation and Global Governance: Focus on Climate Change and Gender Politics

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Christa Wichterich |
| Veranstaltungsart: | Praxisseminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Arnold-Bode-Straße 2, R. 0408 |
| Zeit: | Mo. 14 – 16 Uhr |

The seminar will introduce you to two global topics of justice – gender justice and climate justice – which are politically and economically situated at the intersection of global governance and development aid. The seminar will provide basic reading and introduction into discourses on those two international regimes. It centres around a three-days excursion to Bonn beginning of June in order to visit a) the UN-talks on climate Change (UNFCCC), b) institutions and organisations of german development aid and global governance, such as the german Ministry of Economic Cooperation (BMZ), giz and NGOs like the Welthungerhilfe and Medica mondiale.

The seminar is open to GPE and MA students. Please register as soon as possible (latest March 15th) for this seminar by writing half a page on your motivation to participate (wichterich@uni-kassel.de). Number of participants is restricted to 15, and registration for the UN talks has to be done early. Travel & accommodation in a Youth Hostel will be covered by the university, however, you have to contribute an amount of appr. 80 Euro to the trip.

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 05 Gesellschaftswissenschaften -

Politikwissenschaft

Soziale Konflikte in Afrika: Ressourcenkämpfe, Demokratisierung, Geschlechterrechte

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Christa Wicherich |
| Veranstaltungsart: | Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Zeit & Ort: | Di. 10 - 12 Uhr, Nora-Platiel-Straße 9, Raum 0403 |

Jenseits der Afrikabilder von Kriegen, Hunger und Demokratieunfähigkeit will das Seminar soziale Konflikte in afrikanischen Gesellschaften als Felder umkämpfter Macht, aber zum Teil auch als Chancen für positive Veränderungen analysieren. Die Kämpfe um Ressourcen und Land, Auseinandersetzungen zwischen Religionsgemeinschaften und ethnischen Gruppen wie auch die sexualisierte Gewalt gegen Frauen stecken ökonomische und politische Verfügungsmacht ebenso wie soziale Definitions- und Kontrollmacht neu ab. Gleichzeitig geht es den Demokratiebewegungen in Nordafrika, der praktizierten Meinungsfreiheit in den sozialen Medien, in Graffiti und Rap wie auch dem Widerstand gegen Genitalverstümmelung und Homophobie um Gerechtigkeit, Würde und Anerkennung. Im Seminar werden politikwissenschaftliche Analysekatogorien erarbeitet und ihre Anwendbarkeit auf empirische Beispiele sozialer Konflikte in Afrika geprüft.

Transnationalisierung von Zivilgesellschaft: soziale Bewegungen, Netzwerke, Kampagnen

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Christa Wicherich |
| Veranstaltungsart: | Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Zeit & Ort: | Mi. 10 - 12 Uhr, Arnold-Bode-Straße 2, Raum 0408 |

Die zunehmende Bedeutung transnationaler sozialer Bewegungen, Netzwerke und Kampagnen gilt als Ausdruck wachsender Demokratisierung von unten und des Aufbaus einer globalen Zivilgesellschaft. Das Seminar beschäftigt sich mit zentralen Kategorien dieser Entwicklung internationaler Beziehungen wie kollektiver Identität, strategischer Bündnispolitik oder zivilem Ungehorsam in einem Spannungsfeld zwischen lokal und global, Solidarität und Differenzen, Anerkennung und Umverteilung. Unterschiedliche Zugänge und Konzepte aus bewegungs-, kommunikations- und demokratietheoretischer Perspektive werden aufgearbeitet. Vor allem aber sollen verschiedene identitäts- und interessenbasierte soziale Bewegungen von Occupy über die Kampagne für saubere Kleidung bis zu Frauenrechtsbewegungen, von Green Peace über Amnesty international bis zu internationalen Gewerkschaften auf ihren Zusammenhalt, ihre Werte, Strategien, Ziele und Erfolge untersucht werden. Auch religiös-motivierte und konservative Bewegungen von Dschihadisten bis zu Abtreibungsgegner_innen werden in die Analyse einbezogen.

Wege aus der Gewalt in Partnerschaft und Familie



Häusliche Gewalt ist kein Einzelfall!

Betroffene Frauen haben die Möglichkeit, anonym und vertraulich fachliche Beratung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Wir informieren und beraten z.B. zu folgenden Fragen:

Was kann ich tun, um mich und meine Kinder zu schützen?

Was kommt auf mich zu, wenn ich mich trennen möchte?

Welche Rechte und Möglichkeiten bietet das Gewaltschutzgesetz?

Wie kann ich Erlebtes bewältigen und neuen Mut schöpfen?

Für in der Stadt Kassel gemeldete Frauen sind diese anonymen Beratungen kostenlos!

Frauen informieren
Frauen - FiF e.V.
Westring 67, 34127 Kassel
Tel.: 0561-89 31 36
info@fif-kassel.de
www.fif-kassel.de



Gender Roles in Cross Cultural Perspective

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Dr. Senem Ertan |
| Veranstaltungsart: | Blockseminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Zeit & Ort: | Das Seminar findet geblockt an Donnerstagen / Freitagen im ICDD in der Kurt-Schumacher-Straße 2 statt; die genauen Termine lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor; bitte informieren Sie sich über das Online-Vorlesungsverzeichnis |

Gender is a socially constructed phenomenon in which cultures play a key role in defining what it means to be masculine or feminine. Cultural groups might differ from each other on how the physical body is interpreted, how marriage traditions are shaped, how distribution of work is organized and how resources are distributed. This course aims to study gender systems and gender related problems that shape women's lives across cultures and countries. In this course, we will explore the issue of women's and men's power and the creative strategies employed cross-culturally with relation to gender roles.

This course is a broadly comparative study of sex roles and gender beliefs around the world presented in different units such as global standards, violence, sex, marriages, work and war. By having such broad coverage of issues this course will promote critical thinking about gender roles in different cultural contexts because students are exposed to different theories and issues on cultural differences of gender roles across the world. Case studies are drawn from various continents and regions such as Africa, Asia, the Middle East, Europe, and North and South America. Thus, we will look at the cultural construction of gender from a wide array of biological, social, economic, political, religious and symbolic perspectives and we will explore theories of gender and discover how sex differences have been represented.

Lectures will include various teaching materials including readings, illustrations such as figures and graphs and films/videos focusing on various case examples. The lecture also aims to strengthen critical reading and writing skills as well as effective presentation skills because every student is expected to have a presentation during the lectures. In addition, collaborative or independent papers and assignments would provide opportunities to apply theoretical concepts to the case studies and improve general understanding of the main issues.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

„Gleichheit, Differenz, Diversität“: Theorie und Praxis von Gleichstellung, Diversity Management und Antidiskriminierung

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Dana Dülcke |
| Veranstaltungsart: | Bachelor-Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Moritzstraße 21 - 25, Systembau 1, Raum 0108 |
| Zeit: | Do. 14 - 16 Uhr |

Wann immer wir uns auf die Suche nach Lösungen für die Aufhebung ungleicher ökonomischer, politischer und sozialer Lagen von Menschen machen, kreisen wir zwangsläufig auch immer um Geschlechterfragen: Wie werden Menschen als Frauen und Männer wahrgenommen, wie werden sie gedacht? Ist es überhaupt sinnvoll von den „Frauen“ und den „Männern“ zu sprechen? Welche Eigenschaften werden ihnen zu- bzw. abgesprochen und sind Frauen und Männer gleich, verschieden oder ganz anders – und spielt das überhaupt eine Rolle, wenn es um die Aufhebung von sozial-politischen Ungleichheiten geht?

In diesem Seminar wollen wir uns gemeinsam mit dem Forschungs- und Praxisfeld von Gleichstellung, Antidiskriminierung und Diversity (Management) auseinandersetzen. Anhand von Beispielen (z.B. dem Bildungsbereich; der Privatwirtschaft) werden wir die scheinbar widersprüchlichen und vielleicht verwirrend-anmutenden theoretischen Diskussionen und praktischen Strategien von Gleichbehandlung (von gedacht „Gleichem“), Chancengleichheit durch geschlechtsspezifische Maßnahmen (für gedacht „Verschiedenes“) und einer politischen Praxis der Gleichheit auf der Basis des Respekts und der Anerkennung gegenüber Differenzen als Normalität (Idee einer Gleichwertigkeit) erarbeiten und diskutieren. Ziel des Seminars wird es sein, die Entwicklung der Debatten nachzuvollziehen und gleichzeitig auf die konkreten sozial-politischen Umsetzungen sowie die Kritiken daran einzugehen.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Transhumanismus und Human Enhancement Technologies. Soziologische Perspektiven im Spannungsfeld von Science Fiction, Gender Studies und Anthropologie

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Dr. Lars Gertenbach |
| Veranstaltungsart: | Master-Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Zeit & Ort: | Di. 12 - 14, Moritzstraße 21 - 25, Systembau 1, Raum 0104 |

Glaut man den Ankündigungen von Google, wird im April die erste Version der „google glass“ käuflich zu erwerben sein. Die bisherigen Diskussionen um diese sog. „Google Brille“ haben bereits gezeigt, dass dieses neuartige technologische Objekt zahlreiche politische, ethische, technische und nicht zuletzt datenrechtliche Debatten nach sich ziehen wird. Sie bestärken aber auch die Vermutung, dass hierin möglicherweise eine neuartige Stufe der „Technikevolution“ anzufinden ist, die auf eine viel intimere Weise Körper und Technik miteinander verknüpft und in der Technik mit einer bisher ungekannnten Intensität in den menschlichen Wahrnehmungsapparat eingreift. Dieses aktuelle Phänomen als Ausgangspunkt nehmend, kreist das Seminar um solche technischen Entwicklungen, die auch in den Sozial- und Geisteswissenschaften bereits vielfach zu einer Kritik der klassischen Konzeption des Verhältnisses von Mensch, Technik und Gesellschaft geführt haben. Denn die stetig wachsenden Möglichkeiten des Eingriffs in den menschlichen Körper, die sog. „Human Enhancement Technologies“ – von leistungssteigernden Mitteln wie Doping und Ritalin über kosmetische Chirurgie und Prothesen bis zu Präimplantations- und Reproduktionstechnologien –, lassen die vermeintlich klare Trennung zwischen Körper und Technik ebenso fragwürdig erscheinen wie unser eingespieltes Körper- und Menschenbild, das auf der grundsätzlichen Trennung von Kultur und Natur basiert.

Vor diesem Hintergrund soll es im Seminar um eine prinzipielle Diskussion dieser aktuellen Entwicklung gehen, wobei das Hauptaugenmerk einerseits auf der grundsätzlichen soziologischen Deutung dieser Phänomene und andererseits auf den Konsequenzen für die soziologische Begriffsbildung und Forschung liegen wird. Das Seminar ist dabei explizit als „experimentelles Seminar“ angelegt; d.h.: es wird weniger um eine Einführung in einen bestimmten, fest anerkannten Forschungsbereich der Soziologie gehen, im Zentrum steht vielmehr der gemeinsame Versuch einer soziologischen Öffnung und Kartographie dieses Themenbereiches. Anstatt also nach bereits bestehenden Antworten zu suchen, wird es im Wesentlichen darum gehen, überhaupt erstmal zu fragen, was soziologisch zu diesem Thema überhaupt für Fragen zentral sind, wie also eine soziologische Perspektive (im Unterschied zu einer politisch-ethischen, moralischen oder technologischen) in diesem Bereich im Einzelnen aussehen könnte.

Inhaltlich werden wir uns zunächst grundlegender Überlegungen zum Verhältnis von Mensch und Technik zuwenden, wobei neben dem Cyborg-Manifest von Donna Haraway vor allem die neueren Texte Bruno Latours zum Anthropozän im Zentrum stehen. Da das Seminar einen experimentellen und kollaborativen Charakter hat, soll der genaue Seminarablauf erst gemeinsam in den ersten Stunden erarbeitet werden. Verschiedene thematische und inhaltliche Ideen werden von mir hierzu in

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

der ersten Sitzung präsentiert; vorstellbar sind etwa die genauere Auseinandersetzung mit exemplarischen technischen Entwicklungen und „Erfindungen“ (etwa RFID-Chips), die Beschäftigung mit dem utopischen (und/oder dystopischen) Gehalt solcher Technologien – auch in der entsprechenden Science-Fiction-Literatur (etwa bei Stanislaw Lem) oder im Film (etwa Cyber-Punk / Ghost in the Shell / Blade Runner etc.) oder auch die historisch-soziologische Auseinandersetzung mit ähnlich weitgreifenden technischen Entwicklungen. Da das Seminar darauf zielt, überhaupt erst nach einer möglichen soziologischen Erforschung dieses Themas zu fragen, soll es explizit nicht (primär) um ethisch-politische Fragen gehen; im Zentrum steht stattdessen der Versuch, überhaupt erstmal konzeptionell zu verstehen, was es gesellschaftlich mit solchen Entwicklungen auf sich hat und welche gesamtgesellschaftliche und zeitdiagnostische Bedeutung ihnen zukommt. Vorschläge und Ideen für Texte, Themen und anderes sind erwünscht und können gerne auch schon vorab per Mail an mich geschickt werden!

„Küsse, Geigen. Und dann?“ Melodramatische Geschlechterverhältnisse im Kino

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Dr. Renate Lippert |
| Veranstaltungsart: | Blockseminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Vorbesprechung: | Mo., 28.04.2014, 12 - 14 Uhr, Moritzstr. 21 – 25, SB 2, R. 0209 |
| Block I: | Sa. / So., 24./25.05.2014, 11 – 17 Uhr |
| Block II: | Sa. / So., 28./29.06.2014, 11 – 17 Uhr |
| Ort: | Nora-Platiel-Straße 4, Raum 1108 |

Beziehungsfilme erleben im aktuellen Kino gerade eine Blüte. Die melodramatischen Geschlechterverhältnisse und ihre massenmedial vermittelten Liebeskonzepte spiegeln einerseits Alltagsdiskurse einer Praxis der Liebe wider, andererseits wirken sie sich auf das Kommunikationsverhalten der Liebenden aus. In welchem Verhältnis stehen hier Liebe als Kulturmuster und Liebe als soziale Praxis? Gibt es konfigrierende Liebesdiskurse, die von den Handelnden jeweils aktualisiert werden? Welche Diskrepanzen sind zwischen Beziehungsideal und Beziehungswirklichkeit festzustellen?

Im Rahmen des Seminars wollen wir diesen und weiteren Fragestellungen anhand der Auseinandersetzung mit den gängigen Theorieangeboten einer „Soziologie der Liebe“ und entlang der Analyse ausgewählter Filmbeispiele nachgehen. Theoretisch sind die Filmanalysen mit der Frage verbunden: wie werden im Kino soziale Veränderungen und gesellschaftlich stattfindender Wandel verhandelt und welche Fantasien über die Realität moderner Geschlechterverhältnisse, welche ästhetisch-kulturellen Repräsentationen von Liebesverhältnissen nehmen die Beziehungsfilme in den Blick.

Anmeldung:

Das Seminar ist für max. 35 TeilnehmerInnen geöffnet. Studierende des Studienprogramms melden sich bitte direkt bei Frau Dr. Lippert per E-Mail an: lippert.renate@web.de

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Ansätze der Geschlechterforschung

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Elisabeth Tuider |
| Veranstaltungsart: | Bachelor-Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Zeit & Ort: | Di. 10 - 12 Uhr, Nora-Platiel-Straße 5, Raum 1108 |

In den Debatten der Geschlechterforschung wird Geschlecht definiert als Interaktion (Goffman), als soziales Konstrukt, als „symbolische Herrschaft“ (Bourdieu), als normative Anforderung (Butler), als diskursiver Effekt (Foucault). Ziel des Seminars ist es, systematisch in die soziologischen Zugängen und Debatten der Geschlechterforschung einzuführen. Dazu werden wir uns einen Einblick in grundlegende Begriffe der Geschlechterforschung – wie z.B. „doing gender“, „queer“ oder die Unterscheidung von „sex und gender“ – verschaffen. An den Feldern Arbeit, Sozialisation und Bildung, Familie, Sport und Politik sollen die erörterten theoretischen Zugriffe verdeutlicht und diskutiert werden. Zuletzt widmen wir uns der Frage, ob Geschlecht heute an Bedeutung verloren hat? Ist die Bearbeitung von geschlechtsspezifischer Ungleichheit im Zuge der Institutionalisierung von Geschlechterforschung und Gleichstellungspolitik obsolet geworden? Das Seminar basiert auf Textlektüre und endet mit einem Blocktermin am: 17. Juni (8 - 14 Uhr)

Literatur:

Kortendiek, B./ Becker, R. (Hg., 2008): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Wiesbaden.

Soziologie der Diversität

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Elisabeth Tuider |
| Veranstaltungsart: | Vorlesung |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Zeit & Ort: | Mi. 10 - 12 Uhr, Arnold-Bode-Straße 12, Hörsaal VI |

Nationalität, Geschlecht, Klasse, Sexualität, Befähigung/Behinderung, Alter gelten als die Hauptdimensionen der Diversität. In der Vorlesung werden die soziologischen Zugriffe auf diese Dimensionen der Diversität thematisiert: dies sind die Geschlechterforschung, die Migrationsforschung, die Sexualwissenschaft, die Postkolonial-Studies aber auch Diversity

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Management oder Interkulturelle Arbeit. Die Vorlesung führt also systematisch in den Zusammenhang von Differenzverhältnissen, Macht und Herrschaft sowie sozialwissenschaftlicher Analyse und ihre Bezugfelder wie z.B. Bildung, Arbeit und Personalentwicklung ein und bearbeitet aktuelle Herausforderungen und Perspektiven einer Soziologie der Diversität. Wie unterscheiden sich Benachteiligungen und Diskriminierungen aufgrund von Nationalität oder Geschlecht? In so einer Perspektive wird auch danach gefragt, was „das Andere“ ist, oder was am Karneval der Kulturen zu kritisieren ist.

Transnationale Lebensweisen

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Elisabeth Tuidler |
| Veranstaltungsart: | Master-Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Arnold-Bode-Straße 2, Raum 0408 |
| Zeit: | Di. 14 - 16 Uhr |

Durch Facebook, Skype und webcam, durch internationalen Tourismus, Austauschprogramme und binationale Partnerschaften hat sich das Leben heute transnationalisiert, d.h. räumlich und zeitlich entgrenzt. Nicht nur Transmigrant_innen gelten damit als Protagonist_innen einer 'neuen Welt' und werden dementsprechend als „agents of change“ bezeichnet (vgl. Morokvašić 1991, 1993), was mit ihrer Fähigkeit, Heimat- und Aufnahmeland zu verbinden und dabei neue soziale Räume zu schaffen, begründet wird. Sondern – und dieser These widmet sich das Seminar - wir alle sind vom Modus der „transnationalen Vergesellschaftung“ (Mau 2007) erfasst. Im Seminar gehen wir dem alltäglichen doing transnationality nach und erörtern eingangs theoretisch konzeptionell und im zweiten Teil des Seminars empirisch die transnationalen Lebenswelten. Das doing transnationality soll mittels unterschiedlicher qualitativer Methoden in den Bereichen Familie, (Liebes)Beziehung, Bildung sowie solidarisches Engagement empirisch bearbeitet werden.

Literatur:

Mau, Steffen (2007): Transnationale Vergesellschaftung. Die Entgrenzung sozialer Lebenswelten. Frankfurt/New York.

Conceptualizing Simultaneity? – Zur Theorie und Empirie transnationaler Migration

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Miriam Trzeciak / Jenny Jungehülsing |
| Veranstaltungsart: | Bachelor-Blockseminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Block I: | Do., 17.04.2014, 14 - 18 Uhr |
| Block II: | Fr./ Sa. 09./10.05.2014 |
| Block III: | Fr. 27.06.2014 |
| Ort: | Moritzstraße 21 - 25, Systembau 2, Raum 0209 |

Vor mehr als 20 Jahren wurde das Konzept der Transnationalität in die Migrationsforschung eingeführt: Bereits 1994 kritisierten Glick Schiller et al. einen „methodologischen Nationalismus“ in der Forschung, der seinen Blick auf die Prozesse innerhalb von Nationalstaaten beschränkte und insbesondere die Integration von Migrant_innen im Zielland fokussierte. Wesentliche Aspekte einer zunehmend transnationalen Migration, insbesondere die dabei entstehenden transnationalen Räume und Netzwerke über nationale Grenzziehungen hinaus, würden so übersehen. Seither hat sich eine Forschungsperspektive entwickelt, die diese transnationalen Prozesse explizit in den Blick nimmt: Sichtbar werden die simultanen Verortungen von Migrant_innen in verschiedenen Kontexten und die sich zwischen verschiedenen sozialen, kulturellen und geographischen Orten aufspannenden Räume.

Im Seminar sollen anhand einschlägiger Texte die Grundlagen der Theoriebildung transnationaler Migration diskutiert werden. Anhand empirischer Beispiele werden zudem praxisbezogene Herangehensweisen für die Datenerhebung erarbeitet. Mit Bezugnahme auf spezifische Positionierungen z.B. im Hinblick auf Geschlecht, Ethnizität und soziale Herkunft liegen der Wandel und die Prozesshaftigkeit von transnationalen Räumen und Identitäten im Kontext von Migration im Fokus.

Die Sitzungen werden an einem Wochenende und einem Freitag im Sommersemester stattfinden. Die Termine für das Blockseminar sind am 09./10.05. und am 27.06.2014. Die einführende Sitzung wird am Donnerstag, den 17.4. 2014, von 14h-18h stattfinden.

Literatur:

Das Seminar basiert auf engagierter Textarbeit mit der teilweise englischsprachigen Literatur. Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen: Pries, Ludger (2013): Internationale Migration. 4. Aufl., Bielefeld: Transcript.

Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel

IAG Frauen- und Geschlechterforschung

IAG Frauen- und Geschlechterforschung

Universität Kassel

Mönchebergstraße 21a

34109 Kassel

www.uni-kassel.de/iag-fg

Die IAG FG wurde im Oktober 1987 als erste zentrale Einrichtung für Frauenforschung einer hessischen Hochschule gegründet. Sie stellt einen Kooperationsverbund dar, in dem Wissenschaftlerinnen verschiedener universitärer Statusgruppen mit Wissenschaftlerinnen und Expertinnen zusammenarbeiten, die nicht Mitglieder der Hochschule sind. Den organisatorischen Rahmen für diese Zusammenarbeit, durch die ein Praxisbezug der Forschungsaktivitäten der IAG FG und die Vernetzung mit anderen Forschungsaktivitäten innerhalb und außerhalb Deutschlands hergestellt werden sollen, bilden verschiedene Forschungsprojekte sowie Fachkolloquien und Vortragsreihen, die von der IAG FG durchgeführt werden.

Zu den Zielen der IAG FG gehört es, die Situation von Frauen und das Geschlechterverhältnis in Geschichte und Gegenwart zu untersuchen und dabei die verschwiegene Geschichte der Frauen, ihre Handlungsweisen, Kreativität, Interessen und Formen der Selbstbehauptung zu erhellen. Gegenstand von empirischen und theoretischen Untersuchungen ist die Art und Weise, wie Unterschiede zwischen den Geschlechtern sozial und kulturell definiert werden und welche Denkweisen und materiellen Prozesse die Geschlechterverhältnisse bestimmen.

Die kritischen Analysen richten sich auch auf die Wissenschaften selbst, auf die historische Bedingtheit von Begriffs- und Theoriebildungen und deren Voraussetzungen in Geschlechterverhältnissen.

Die IAG FG verbreitet Perspektiven, Methoden und Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung durch Vortragsreihen, Veröffentlichungen, Symposien u.ä. in den Wissenschaften und in der Öffentlichkeit. Sie führt das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung durch.

Zur aktuellen Situation:

Die Hochschulleitung hat im Zuge der Umstrukturierung der Universität alle „Interdisziplinären Arbeitsgruppen“ (IAG) als Organisationsform eingestellt, so auch zum 31. Dezember 2008 die IAG Frauen- und Geschlechterforschung. Die Mitglieder der IAG FG planen eine neue Form des organisatorischen Zusammenschlusses, der die lange und erfolgreiche Tradition der interdisziplinären Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Kassel weiterentwickeln soll.

WissenschaftlerInnen an der Universität Kassel

Essi Mawusé Djinkpor *Stipendiatin der Hanns-Seidel-Stiftung, Fachgebiet Mediävistik
FB 02, Geistes- und Kulturwissenschaften, Institut für Germanistik*

Seit April 2013 promoviere ich mit einem Stipendium der Hanns-Seidel-Stiftung im Fachgebiet germanistische Mediävistik an der Universität Kassel bei Frau Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde. Im Wintersemester 2013/2014 war ich als Tutorin für die „Einführungsvorlesung in die Geschlechterforschung“ des interdisziplinären Studienprogramms Frauen- und Geschlechterforschung tätig, an dem ich auch selbst teilnehme.

Mein Promotionsvorhaben „Literatur und Frieden: Diplomatische Kompetenzen von weiblichen und männlichen Protagonisten höfischer Romanen in Konfliktsituationen“ befasst sich mit der friedlichen Lösung von Konflikten in Texten des Mittelalters. Dabei gehe ich aus genderspezifischer Perspektive der Frage nach, wie die verschiedenen Formen der Konfliktbeilegung auf die Geschlechter verteilt sind. In diesem Zusammenhang ist es sinnvoll, die Beteiligung von weiblichen und männlichen Protagonisten bei der friedlichen Konfliktlösung zu vergleichen, um sowohl Erfolg als auch Misserfolg der geschlechtsspezifischen Konfliktlösungsformen zu erfassen. Meine Forschungsinteressen liegen in den Bereichen der interkulturellen Germanistik, Gender Studies, Friedens- und Konfliktforschung sowie Literatur und Ehe.

2010 habe ich mein Studium der Germanistik an der Universität Lomé (Togo) mit dem „Diplôme d'Études Approfondies“ (Master) abgeschlossen. Von 2010 bis 2012 habe ich dank des Erasmus Mundus Stipendiums „German Literature in the European Middle Ages“ (Deutsche Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Europäischen Kontext) an den Universitäten Bremen, Palermo und Porto studiert. Dieses Masterprogramm sieht einen Doppelabschluss der Universitäten Bremen und Palermo vor, den ich absolvierte. Der Studiengang GLITEMA (German Literature in the European Middle Ages) hat mein großes Interesse an den älteren Texten geweckt.

Veröffentlichung:

Die Eheschließung zwischen Christen und Heiden. Die Problematik in Wolframs von Eschenbach Werken ‚Parzival‘ und ‚Willehalm‘. Göttingen: Optimus Verlag 2012.

Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung

Bibliothek und Archiv / Forschungs- und Studienzentrum / Bildungs- und Kultureinrichtung

Adresse: Gottschalkstr. 57 / Hinterhaus
34127 Kassel
Tel.: 0561-9893670
Fax: 0561-9893672
E-Mail: info@addf-kassel.de
Homepage: <http://www.addf-kassel.de>

Öffnungszeiten: Di. - Do. 12.00 - 17.00 Uhr und nach Vereinbarung

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung – gegründet 1983 und seit 2005 eine Stiftung – ist eine öffentliche Bibliothek, ein Archiv und ein Forschungszentrum zur Geschichte der deutschen Frauenbewegung zwischen 1800 und 1967. Die Sammlungen sind Präsenzbestände, ihre Nutzung ist allen Interessierten während der Öffnungszeiten möglich. Die Nutzung und die Beratung durch die Mitarbeiterinnen vor Ort ist kostenlos. Gegen Gebühr können Recherchen, Kopien oder Fotoreproduktionen in Auftrag gegeben werden. Ziel der Sammlungen ist es, Frauenleben und Frauenalltag umfassend zu dokumentieren. Besonders die organisierte Frauenbewegung soll in all ihren Phasen und Erscheinungsformen dokumentiert werden. Dabei werden alle Strömungen der Frauenbewegung berücksichtigt, sowohl die proletarische Frauenbewegung in ihrer Entwicklung aus der Sozialdemokratie bis hin zur Teilung in sozialdemokratische, sozialistische und kommunistische Richtungen, wie auch das weite Feld der bürgerlichen Frauenbewegung von den konfessionellen Verbänden bis zum radikalen Flügel.

Bestände:

Einen Schwerpunkt der Sammlung bildet die Bibliothek mit Monographien, Sammelwerken, Kongressberichten, Broschüren und Zeitschriften. In diesen Dokumenten spiegeln sich verschiedenste Auseinandersetzungen und Fragen dieser Zeit wider, wie zum Beispiel: Mädchenbildung und Frauenstudium, Arbeits- und Berufsfragen, Recht und Sittlichkeit. Das Archiv der deutschen Frauenbewegung verfügt auch über zwei Sondersammlungen:



Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung

„Frauenlyrik des 19. und 20. Jahrhunderts“ und „Autonome Kasseler Frauenbewegungsgeschichte seit 1974“. Auch diese Bestände können zu den Öffnungszeiten eingesehen werden.

Der Bibliotheksbestand umfasst inzwischen ca. 35.000 Bücher und Broschüren sowie ca. 1.500 Periodika. Neben dem Literaturbestand gibt es eine Sammlung von 43 Nachlässen und 27 Aktenbeständen von Organisationen. Des Weiteren archivarische Sammlungen zu 154 Personen, 54 Körperschaften und 24 Themen sowie ein Bildarchiv mit derzeit ca. 3000 Abbildungen zur Frauenbewegung und Emanzipationsgeschichte. Diese Bestände sind bereits zu einem großen Teil in einer Datenbank erschlossen und über den OPAC recherchierbar (www.addf-kassel.de). Darüber hinaus gibt es eine Pressedokumentation mit ca. 250 Ordnern zu Personen, Körperschaften und Themen.

Forschung / Bildung / Kultur

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung ist auch Forschungs- und Studienzentrum, das NutzerInnen zur Verfügung steht und Vernetzungsmöglichkeiten bietet. Als Forschungsinstitut führt das Archiv der deutschen Frauenbewegung im Rahmen von Drittmittelprojekten eigene Forschungsprojekte durch. Diese sind entweder Themen gewidmet, wie zum Beispiel die Projekte zum Antisemitismus in der bürgerlichen Frauenbewegung oder zur Analyse der unterschätzten Potentiale von Frauenverbänden bei der Karriereplanung junger Frauen oder setzen sich mit Leben und Werk einzelner Protagonistinnen auseinander, so zum Beispiel mit Marie Stritt, der Vorsitzenden des Bundes deutscher Frauenvereine, mit Sophie Henschel, der Kasseler Lokomotivfabrikantin, mit Anna Pappritz, der Abolitionistin und Frauenrechtlerin oder mit Elisabeth Selbert, der „Mutter des Grundgesetzes“. Näheres zu den aktuellen oder geplanten Forschungsprojekten siehe unter: www.addf-kassel.de, hier: Projekte

Zudem ist das Archiv der deutschen Frauenbewegung eine Bildungs- und Kultureinrichtung. In diesem Zusammenhang werden Vorträge, Lesungen, Veranstaltungsreihen, Seminare und Ausstellungen initiiert, konzipiert und durchgeführt sowie zweimal jährlich die Zeitschrift Ariadne. Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte (1985ff.) und in loser Folge die Schriftenreihe des Archivs der deutschen Frauenbewegung herausgegeben.

Praktika:

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung bietet Studentinnen die Möglichkeit, in den verschiedenen Arbeitsbereichen Praktika zu absolvieren. Ansprechpartnerinnen sind hier Silke Mehrwald (mehrwald@addf-kassel.de) und Cornelia Wenzel (wenzel@addf-kassel.de).

Gleichstellung an der Uni: Ämter und Gremien

Mitglieder der Gleichstellungskommission

| | |
|---|---|
| Vorsitz: | Prof. Dr. Claudia Brinker von der Heyde |
| Gruppe der Professoren: | Prof. Dr. Ilse Müllner, FB 01 Stellvertretung: Prof. Dr. Friederike Heinzel, FB 01 Prof. Dr. Arno Ehresmann, FB 10 Stellvertretung: Prof. Dr. Hans Georg Rück, FB 10 |
| Gruppe der WM: | Dr. Anke Neuber, FB 01 Stellvertretung: Susanne Schul, FB 02 Dr. Volker Jahr, FB 14 Bettina Compart, FB 14 |
| Gruppe der ATM: | Martina Ahrendts, Abt. III E Helmut Aebischer, FB 06 Stellvertretung: Fred Kliebisch, Abt. III B, Stella Büniger, FB 06 |
| Gruppe der Studierenden (nominiert): | Magdalene Apel, Daniel Seitz Stellvertretung: Christina Kirks, Sebastian Zimmermann |

Mit beratender Stimme gehören der Gleichstellungskommission an:

| | |
|----------------------------------|--|
| Frauenbeauftragte: | Dr. Sylke Ernst Stellvertretung: Heidrun Hubenthal, FB 6 |
| Vertreterin des Frauenrates: | Ute Meier-Diedrich |
| Referat für Entwicklungsplanung: | Dr. Lorenz Blume, E 3 (zuständig für Gleichstellungsfragen) |

Zusammensetzung der Kommission gemäß Beschluss des Präsidiums vom 27.05.2013

Legende

ATM - Admin.-Technische Mitarbeiter

FB - Fachbereich

IAG - Interdisziplinäre Arbeitsgruppe

WM - Wissenschaftliche Mitarbeiter

Gleichstellungskommission

Die Gleichstellungskommission berät und unterstützt das Präsidium (sowie die Organe der Hochschule) in allen Gleichstellungsfragen. Gemäß dem Frauenförderplan der Universität Kassel wurde die Gleichstellungskommission als Präsidiumskommission auf der Grundlage der Empfehlung des Sentas vom 21.01.2004 eingesetzt.

Der Frauenförderplan der Universität Kassel sieht die Einrichtung einer Gleichstellungskommission als Präsidiumskommission vor. Gemäß dem in Frauenförderplan genannten Auftrag ist es Aufgabe der Gleichstellungskommission, das Präsidium zu beraten und zu unterstützen sowie den Senat, die Frauenbeauftragte und die für Gleichstellungsfragen zuständigen Gremien der Universität in allen Gleichstellungsfragen zu beraten. Unbeschadet der Rechte der Frauenbeauftragten soll die Kommission zugleich auf die Umsetzung und Fortschreibung des Frauenförderplans achten. Zu den Aufgaben der Gleichstellungskommission zählt schließlich auch die gesamtuniversitäre Zusammenführung, Analyse und Veröffentlichung der Evaluationsergebnisse der dezentralen Frauenförderpläne bzw. Fördermaßnahmen, um auf dieser Grundlage gegebenenfalls weiterführende Maßnahmen einzuleiten.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Gleichstellungskommission macht der Frauenförderplan die Vorgabe, dass die Kommission im Verhältnis 2:2:2:2 (Professorinnen und Professoren im Verhältnis zu Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen zu Studierenden zu nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter/innen) unter Berücksichtigung der Fächercluster sowie unter Beteiligung von Männern und Frauen paritätisch zu besetzen ist. Gemäß Frauenförderplan ist die Frauenbeauftragte und ihre Stellvertreterin an der Gleichstellungskommission mit beratender Stimme zu beteiligen.

aus: <http://www.uni-kassel.de/frauenbe/Gleichstellung.ghk> [06.01.2010]

Frauen- und Gleichstellungsbüro der Universität Kassel

Mönchebergstr. 17, R. 2. OG, 34109 Kassel, f: 0561/804-2268/3469
frauenbe@uni-kassel.de, Internet: www.uni-kassel.de/frauenbe

Frauenbeauftragte und Leiterin des Frauen- und Gleichstellungsbüros:

Dr. Sylke Ernst sylke.ernst@uni-kassel.de, f: 0561/804-2268

Referentin: Angelika Flörke afloerke@uni-kassel.de, f: 0561/804-3469

Koordinatorin Family Welcome & Dual Career: Yvonne Weber, yvonne.weber@uni-kassel.de,
f: 0561/804-2813

Sekretariat: Stella Wölk, frauenbe@uni-kassel.de, f: 0561/804-2832

Stellvertretende Frauenbeauftragte: Heidrun Hubenthal, hubenthal@uni-kassel.de,
f: 0561/804-3557

Tätigkeitsbereiche der Frauenbeauftragten und des Frauenbüros

Im **Frauen- und Gleichstellungsbüro** sind verschiedene Projekte in den Bereichen Gleichstellung, Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie, Nachwuchsförderung und Diversität angesiedelt. Als internes Kompetenzzentrum entwickelt das Frauen- und Gleichstellungsbüro Konzepte und Maßnahmen zur Integration von Gender- und Gleichstellungsaspekten in Wissenschaft, Hochschule, Lehre und Studium und berät bei der Umsetzung der Maßnahmen an der Universität Kassel.

Die **Frauenbeauftragte** leitet das Frauen- und Gleichstellungsbüro. Sie ist Ansprechpartnerin für verschiedene Gruppen von Frauen (Studentinnen, Professorinnen, Wissenschaftlerinnen, technisch-administrative Mitarbeiterinnen) bei der Umsetzung geschlechterpolitischer Zielsetzungen oder bei der Benachteiligung wegen des Geschlechts.

Die Frauenbeauftragte unterstützt die Hochschule darin, Gleichstellung in die Instrumente der Hochschulentwicklung und des Qualitätsmanagements zu integrieren sowie den gesetzlichen Gleichstellungsauftrag umzusetzen. Sie wirkt beratend bei der Struktur- und Entwicklungsplanung sowie bei allen Personalentscheidungen mit. Sie berät die Fachbereiche, Einrichtungen und Gremien sowie alle Mitglieder der Hochschule bei der Implementierung gleichstellungspolitischer Maßnahmen.

Die Frauenbeauftragte arbeitet in enger Kooperation mit den **Fachbereichsfrauenbeauftragten**, dem **Frauenrat**, der **Gleichstellungskommission** sowie mit der Hochschulleitung der Universität Kassel. Gesetzliche Grundlagen auf Landesebene sind vor allem das Hessische Hochschulgesetz (HHG) und das Hessische Gleichberechtigungsgesetz (HGIG).

Frauenbeauftragte der Fachbereiche

FB 01 Humanwissenschaften

Sozialwesen: Prof. Dr. Manuela Westphal, mwestphal@uni-kassel.de, t: 804-2300
Musik: Dr. Susanne Naacke, susanne.naacke@uni-kassel.de, t: 804-4278
Psychologie: Katrin Oellerich, katrin.oellerich@uni-kassel.de, t: 804-2977
Sozialwesen: Anna Sarah Richter, anna.richter@uni-kassel.de, t: 804-2928
Erziehungswissenschaft: Dr. Catrin Siedenbiedel, siedenbiedel@uni-kassel.de, t: 804-3447

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften

Germanistik: Katharina Siedschlag, k.siedschlag@uni-kassel.de, t: 804-7406
Ev. Theologie: Dr. Gudrun Spahn-Skrotzki, g.spahnsk@uni-kassel.de, t: 804-3500
Kath. Theologie: Prof. Dr. Annegret Reese-Schnitker, annegret.reese-schnitker@uni-kassel.de, t: 804-3493;
Anglistik / Amerikanistik: Prof. Dr. Susanne Bach, susannebach@uni-kassel.de, t: 804-3529; Romanistische Literaturwissenschaft: Prof. Dr. Franziska Sick, fsick@uni-kassel.de, t: 804-3362; Philosophie: Dr. Angelika Bönker-Vallon, a.boenker-vallon@uni-kassel.de, t: 804-7664

FB 05 Gesellschaftswissenschaften

FrauenbeauftragteFB05@uni-kassel.de
Fachgebiet Geschichte: Mareike Böth, t: 804-3112
Fachgebiet Politikwissenschaft: Janne Mende, t: 804-3110
Fachgebiet Sportwissenschaft: Kristina Skupin, t: 804-5256
Fachgebiet Soziologie: Sonja Fehr, t: 804-2507

FB 06 Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung

Heidrun Hubenthal, hubenthal@uni-kassel.de, t: 804-3557,
Stella Bünger, buenger@uni-kassel, f: 804-3109

FB 07 Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Sandra Ohly, ohly@uni-kassel.de, t: 804-3162
Tatjana Fichtner, fichtner@wirtschaft.uni-kassel.de, t: 804-3168/3023
Gabi Reichardt, reichardt@uni-kassel.de, t: 804-2332

Frauenbeauftragte der Fachbereiche

FB 10

Mathematik und Naturwissenschaften

Ute Meier-Diedrich, meierdie@physik.uni-kassel.de, t: 804-4417
Prof. Dr. Maria Specovius-Neugebauer, specovi@mathematik.uni-kassel.de,
t: 804-4632
Prof. Dr. Rita Wodzinski, wodzinski@physik.uni-kassel.de, t: 804-4531;
Kerstin Polikowski, Kerstin.Polikowski@uni-kassel.de, t: 804-4215
Kim Versteeg, versteeg@uni-kassel.de, t. 804-4441

FB 11

Ökologische Agrarwissenschaften

frauenbeauftragte-fb11@uni-kassel.de
Sonja Burhenne, t: 98-1215
Birgit Jatho, t: 98-1329
Deborah Linsler, t: 98-1560
Anja Sawallisch, t: 98-1625

FB 14

Bauingenieur- und Umweltingenieurwissenschaften

Bettina Compart, compart@uni-kassel.de, t: 804-2643
Stellvertreterin: Irene Pappert, pappert@uni-kassel.de, t: 804-2638

FB 16

Elektrotechnik / Informatik

Iris Theis, Iris.Theis@eecs.uni-kassel.de, t: 804-6225
Elena Rapp, e.rapp@uni-kassel.de, t: 804-6375

Kunsthochschule Kassel

Christiane Joseph, c.joseph@uni-kassel.de, t: 804-5499
Prof. Mathilde Ter Heijne, terheijne@uni-kassel.de, 804-5377/-5404
Ulla Wallbach, uwallbach@web.de, t: 804-5417/-5361

INCHER

Dr. Choni Flöther, c.floether@incher.uni-kassel.de, t: 804-2408
Ester Ava Höhle, hoehle@incher.uni-kassel.de, t: 804-2047

Uniwerkstätten

Doris Hakes, doris.hakes@uni-kassel.de, t: 804-4552

Studentenwerk

Verwaltung: Monika Briele, m.briele@studentenwerk.uni-kassel.de,
t: 804-2569, Verpflegung: Frau Pflüger, t: 804-4142

Frauenförderung und Institutionen

Mentoringprogramme für Frauen

Die Universität Kassel beteiligt sich an den drei hessischen Mentoringprogrammen:

Die Universität Kassel nimmt an den hessischen Mentoringprogrammen MentorinnenNetzwerk, SciMento und ProProfessur teil. Informationen zu allen Mentoringprogrammen für Frauen an der Universität Kassel finden Sie auf der Homepage des Frauen- und Gleichstellungsbüros www.uni-kassel.de/frauenbe

Die hessischen Mentoringmodelle für Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen bestehen aus den Bausteinen: Mentoring, Training und Networking. Mentoring bietet die Möglichkeit der beruflichen Förderung und beruht auf der Begleitung einer Mentee durch eine berufserfahrene Mentorin oder einen Mentor.

MentorinnenNetzwerk für Frauen in Naturwissenschaft und Technik

Zielgruppe: Studentinnen und Doktorandinnen der naturwissenschaftlich-technischen Fächer der hessischen Hochschulen

Mentoring: One-to-One Mentoring; Mentorinnen: Naturwissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung

Dauer: 1 Jahr

www.MentorinnenNetzwerk.de

SciMento – Mentoring für Wissenschaftlerinnen hessenweit

Zielgruppe: Doktorandinnen und Postdoktorandinnen der hessischen Hochschulen

Mentoring: Gruppen- und Peer-Mentoring; Mentorinnen/Mentoren: Professorinnen und Professoren

Dauer: 2 Jahre

www.scimento.de

ProProfessur – Mentoring für Wissenschaftlerinnen

Zielgruppe: Postdoktorandinnen, Habilitandinnen, Privatdozentinnen, Nachwuchswissenschaftlerinnen aller Fachrichtungen der hessischen Universitäten mit dem Berufswunsch Professorin

Mentoring: One-to-One Mentoring; Mentorinnen/Mentorinnen: Professorinnen und Professoren

Dauer: 18 Monate

www.proprofessur.de

Familiengerechte Hochschule

Die folgenden Informationen stammen von den Internetseiten der Frauenbeauftragten über Gleichstellung und Vereinbarkeit der Universität Kassel und sind zum Teil wörtlich übernommen.

<http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/familiengerechte-hochschule.html>

Die Universität Kassel ist bestrebt, eine familiengerechte Hochschule zu sein und hat das Thema „Vereinbarkeit von Familie und Hochschule“ sowie die Herstellung von Chancengleichheit zu einer zentralen Entwicklungsaufgabe gemacht. Als Trägerin des Zertifikats „audit familiengerechte hochschule“ der berufundfamilie gGmbH, einer Initiative der Hertie Stiftung, fördert die Universität Kassel den Ausbau der Vereinbarkeit von Familie und Hochschule. Die Universität Kassel wurde im März 2006 mit dem Grundzertifikat ausgezeichnet. Im Rahmen der Auditierung werden konkrete Verbesserungen für Beschäftigte und Studierende mit familiären Verpflichtungen erreicht. Folgende Maßnahmen konnten im Rahmen des Audits zur familiengerechten Hochschule bereits erfolgreich umgesetzt werden:

- Einrichtung eines Family Welcome und Dual Career Service
- Kinderbetreuungsplätze
- CityKids: Übergangs-, Notfall- und Ferienbetreuung
- Unterschiedliche Angebote der Ferienbetreuung
- Eltern-Kind-Räume für Studierende und Beschäftigte
- Flexible Teilzeitmodelle
- Projekt „Alternierende Telearbeit“
- Internetportal „Familiengerechte Hochschule“



Im Dezember 2012 wurde das Zertifikat zum 3. Mal bestätigt.

Themenverantwortliche: Martina Ahrendts, Personalabteilung

<http://www.uni-kassel.de/go/familiengerechte-hochschule>

Studieren mit Kind

Für die studierenden Eltern der Universität Kassel hat die Universität Kassel Maßnahmen getroffen, um ein Studium mit Kind(ern) zu erleichtern (Eltern-Kind-Räume, Still- und Wickelraum, Wickelmöglichkeiten an allen Standorten und Kinderspielecken in den Mensen). Neben der Bewältigung der Studienorganisation und der Finanzierung des Studiums ist die Frage der Kinderbetreuung ein Hauptthema für studierende Eltern. Das Studentenwerk bietet in Kooperation mit der Universität Beratung für Studierende mit Kind(ern) an und unterstützt sie bei der Suche nach der passenden Kinderbetreuung.

<http://www.uni-kassel.de/go/studierenmitkind>

Familiengerechte Hochschule

Beratung durch das Studentenwerk

- Haben Studierende mit Kind/ern einen Anspruch auf Wohngeld, Sozialgeld oder Arbeitslosengeld II?
- Was muss man berücksichtigen, wenn man Elterngeld beantragt?
- Werden Kosten für Kinderbetreuung übernommen?

Ansprechpersonen für Studierende mit Kind sowie Allgemeine Sozialberatung für Studierende: Mike Böse, Studentenwerk Kassel, Wolfhager Straße 10, 34127 Kassel, 0561/804-2564

Bei Fragen rund um die Kinderbetreuung: Johanna Finis, Studentenwerk Kassel und Leiterin des HoPla-Kinderhauses, Universitätsplatz 3, 34127 Kassel, 0561/804-7210

Beratung durch die Universität Kassel

Das Büro der Frauenbeauftragten und die Abteilung Studium und Lehre der Universität Kassel haben gemeinsam mit dem Verein Kinder-Studium-Elternschaft (Ki-St-E e.V.) die Broschüre „Studieren mit Kind“ herausgegeben. Sie ist erhältlich im Büro der Frauenbeauftragten, Mönchbergstr. 17, 2. OG und auf der Homepage als download verfügbar:

http://www.uni-kassel.de/intranet/fileadmin/datas/intranet/gleichstellung/dokumente/liste/Broschüre_Studieren_mit_Kind.pdf

Promovieren mit Kind(ern)

Mit zahlreichen familienfreundlichen Maßnahmen möchte die Universität Kassel die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei unterstützen, die Herausforderungen von Familie und Beruf in Einklang zu bringen. Unter diesem Link <http://www.uni-kassel.de/themen/wissenschaftlicher-nachwuchs/willkommen.html> erhalten Sie Informationen zu den Themen Stipendien für Promovierende, Weiterbildung und Wissenschaftliche Preise.

Still- und Wickelraum

Das Studentenwerk hat unter Mitwirkung des Vereins Ki-ST-E einen Still- und Wickelraum im Erdgeschoss des Studentenwohnheimes, Nora-Platiel-Str. 7, Haus C hergerichtet. Der Raum ist ausgestattet mit einem Wickeltisch, Tisch und Stühlen sowie einem Flaschenwärmer. Toilette und Waschbecken gibt es im Nebenraum. Studierende Eltern und Beschäftigte mit Kind(ern) erhalten den Schlüssel gegen einen Pfand in der Cafeteria Pavillon.

Familiengerechte Hochschule

Eltern-Kind-Räume

Im Erdgeschoss der Nora-Platiel-Str. 10 ist der 2006 entstandene Eltern-Kind-Raum gelegen, der mit einer Spielecke, Kinder-Sitzgruppe, Wickeltisch, Hochstuhl, einer separaten Toilette sowie einer Tischgruppe für ältere Kinder und deren Eltern ausgestattet ist. Der Eltern Kind-Raum steht montags bis freitags ab 8 Uhr und bis 18.30 Uhr zur Verfügung. Den Schlüssel können sich Mütter und Väter in der nahe gelegenen Cafeteria Pavillon gegen einen Pfand (gültige Immatrikulationsbescheinigung oder Personalausweis) abholen. Weitere Eltern-Kind-Räume:

Standort Heinrich-Plett-Straße: Erdgeschoss des Hauptgebäudes in der Heinrich-Plett-Str. 40, Raum 0212. Der Schlüssel ist in der Cafeteria gegen einen Pfand erhältlich.

Öffnungszeiten Cafeteria: Mo.-Do. 8-17 Uhr, Fr. 8-14 Uhr

Kunsthochschule Kassel: Raum 0334, Menzelsraße 13-15, Eingang Nordbau. Der Schlüssel ist in der Bibliothek gegen einen Pfand erhältlich. Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit: Mo-Fr 9-18 Uhr. Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit: Mo-Di: 9.00 bis 18.00 Uhr, Mi-Do: 9.00 bis 16.00 Uhr und Fr.: 9.00 bis 14.30 Uhr.

Informationen für werdende Eltern

Die Personalabteilung hat ein Merkblatt mit den wichtigsten Regelungen zu Mutterschutz, Elternzeit, Erziehungszeit und Sonderurlaub zusammengestellt: http://www.uni-kassel.de/intranet/fileadmin/datas/intranet/personalabteilung/dokumente/Merkblatt_Mutterschutz.pdf

Weitere Informationen zu den Themen Kinderbetreuung und „Mit Kind unterwegs auf dem Campus“ erhalten Sie hier: <http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/familiengerechte-hochschule/kinderbetreuung.html>

Ausführliche Informationen zum Thema Mutterschutz, Elternzeit, Elterngeld und weitere finanzielle Hilfen finden Sie außerdem auf den Internetseiten des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend www.bmfsfj.de und www.familien-wegweiser.de. Dort finden Sie auch Broschüren zu familienrelevanten Themen mit der Möglichkeit diese herunterzuladen.

Kinderbetreuung

Die Universität Kassel und das Studentenwerk unterstützen hochschulnahe Kinderbetreuung für Studierenden- und Beschäftigtenkinder: <http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/familiengerechte-hochschule/kinderbetreuung.html>

DFG - Forschungsorientierte Gleichstellungsstandards

Die DFG hat 2008 „Forschungsorientierte Gleichstellungsstandards“ verabschiedet, um das Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen und zu sichern. Die Einhaltung der Gleichstellungsstandards ist ein entscheidungsrelevantes Kriterium bei der Bewilligung von Forschungsanträgen. Die Universität Kassel ist im Rahmen der Bewertung der Abschlussberichte zur Umsetzung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG 2013 in Stadium 3 eingestuft worden, da ein überzeugendes Gleichstellungskonzept überwiegend bereits implementiert ist.

Die DFG stellt ein Online-Informationssystem über Modellbeispiele für Chancengleichheitsmaßnahmen zur Verfügung www.instrumentenkasten.dfg.de

Professorinnen-Programm

Im Rahmen des Professorinnen-Programms des Bundes und der Länder zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in Wissenschaft und Forschung hat die Universität Kassel 2008 ein Gleichstellungskonzept verabschiedet, das umgesetzt und weiterentwickelt wurde. Bei der Fortsetzung des Professorinnen-Programms für weitere fünf Jahre hat sich die Universität Kassel 2013 erneut für eine Förderung qualifiziert und kann sich um Mittel für die Finanzierung von weiteren Professorinnenstellen bewerben.

Weitere Informationen finden Sie unter www.uni-kassel.de/frauenbe

Autonomes Frauenhaus Kassel

Postfach 10 11 03 Tel: 0561 / 898 889
34011 Kassel Fax: 0561 / 843 13

E-Mail: Frauenhaus-Kassel@web.de

Der gemeinnützige Verein „Frauenhaus e.V.“ ist 1976 aus der Kasseler Frauenbewegung entstanden und der Träger des im März 1979 eröffneten autonomen Frauenhauses Kassel. Wir sind weder an eine Partei noch an eine Konfession gebunden. Das Frauenhaus Kassel bietet Zufluchtsmöglichkeiten und praktische Unterstützung für von Gewalt betroffene und bedrohte Frauen und ihre Kinder. Hier können sie unabhängig von ihrer finanziellen Situation und ihrer Herkunft vorübergehend Unterkunft, Schutz und Beratung finden. Das Frauenhaus Kassel ist täglich 24 h erreichbar.

Zu den weiteren Zielen der Arbeit gehört es die alltägliche und strukturelle Gewalt gegen Frauen sowie die Ausgrenzung offen zu legen, die sexuelle Ausbeutung von Frauen und Mädchen zu bekämpfen und eine gesellschaftliche Perspektive zu entwickeln, die die Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen grundlegend und umfassend verändert.

Durch Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über Hintergründe und die Vielschichtigkeit von Gewalt gegen Frauen und Mädchen und versuchen solidarisches Handeln der alltäglichen sexistischen Gewalt entgegenzusetzen. Durch Informationsstände und -veranstaltungen, Workshops zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ und zum Frauenhaus allgemein, regionale und bundesweite Vernetzung und öffentliche Aktionen sowie Demonstrationen beziehen wir öffentlich Position gegen frauenfeindliche Strukturen. Selbstverteidigungskurse für Frauen, Lesben und Mädchen sind ein weiterer Baustein in unserer Arbeit, um konkrete Strategien zu entwickeln.

Das Frauenhaus Kassel arbeitet nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Frauen werden beim Aufbau eines eigenständigen und unabhängigen Lebens unterstützt und sie unterstützen sich auch gegenseitig. Jede Frau wird je nach ihrer individuellen Situation unterstützt und begleitet. Dazu gehören die Klärung ihrer finanziellen Situation, parteiliche Beratung bei Trennung, Scheidung, Sorgerecht und Umgangsrecht, Aufenthaltsrecht, Gewaltschutzgesetz, Begleitung bei Behördengängen sowie die Unterstützung bei der Wohnungs- und Arbeitssuche. Genau wie Frauen sind auch Mädchen und Jungen, die mit ihren Müttern ins Frauenhaus kommen, Opfer von psychischer, physischer und/oder sexualisierter Gewalt. Sowohl die Gewaltsituation zu Hause als auch die Trennungssituation, ein Wohnortwechsel und das Wegfallen von gewohnten Alltagsstrukturen sind für Kinder häufig eine schwierige Situation. Zur Bewältigung und Verarbeitung des Erlebten gibt es im Frauenhaus einen eigenen Bereich für Mädchen und Jungen mit spezifischen Betreuungs- und Hilfsangeboten, z.B.

- regelmäßige Betreuung für die Vorschul- und Schulkinder,
- Unterstützung bei der Aufarbeitung der Gewalterfahrungen,
- Hausaufgabenhilfe, Begleitung beim Schulwechsel,
- Freizeitangebote und Mütterberatung.

Im Frauenhaus Kassel gibt es die Möglichkeit für Frauen ein Praktikum zu absolvieren. Dabei können Interessierte Einblicke in die Arbeit des Frauenbereichs, sowie in die Arbeit des Mädchen- und Jungenbereichs erhalten.

ZIF Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser
Markt 4 53111 Bonn

Tel. 0228/ 68469504 / –05 Fax 0228/ 68469506

Email: zif-frauen@gmx.de

Autonomes Frauenhaus Kassel

Feministische Selbstverteidigung - WENDO



Gewalt gegen Mädchen und Frauen ist noch immer ein wesentliches Disziplinierungsmittel in dieser Gesellschaft, das gegen Mädchen und Frauen eingesetzt wird. Die Formen der Gewalt reichen von offenen körperlichen und/oder sexualisierten Angriffen und Misshandlungen zu subtileren psychischen Angriffen auf die Integrität von Frauen und Mädchen. Rassismus und Ausgrenzung und Gewalt gegen behinderte Mädchen und Frauen verschärfen für die betroffenen Mädchen, Frauen und Lesben die Situation. Eine Auseinandersetzung damit ist auch Teil des Trainings. Wendo ist ein frauen- und mädchenparteilicher Ansatz der Selbstverteidigung, der es Mädchen und Frauen ermöglicht, für unterschiedlichste Situationen Möglichkeiten der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung zu entwickeln. Wendo heißt Weg der Frauen – jede, egal ob 8 oder 88 Jahre alt kann im Wendo ihren eigenen Weg, mit anderen Frauen und Mädchen gemeinsam, finden. Seit 1985 trainieren wir in selbstorganisierten Gruppen und bieten 4 Mal jährlich Wochenendkurse für Frauen zum Kennenlernen wie auch Kurse zum Auffrischen oder Vertiefen an. Wir unterstützen gerne beim Aufbau einer selbstorganisierten

Gruppe. Wendo – feministische Selbstverteidigung richtet sich auch an behinderte Frauen und Mädchen. Auf Wunsch sind auch Angebote für feste Gruppen möglich.

Fortlaufende angeleitete Wendo-Gruppe: Donnerstag 18 – 20 Uhr für Mädchen und Frauen ab 16 Jahren; Mittwochs 18.30 – 20.00 Fortlaufende selbstorganisierte Selbstverrteidigungs-/Wendogruppe, Turnhalle der Friedrich-Wöhler Schule, die Gruppe ist offen für Frauen mit Vorkenntnissen. Anmeldung über Frauenhaus Kassel. Donnerstags von 20 Uhr bis 21.30 trainiert die selbstorganisierte Stockkampfgruppe im Willi-Seidel Haus an der Fuldabrücke. Frauen, die Lust haben einzusteigen, sind herzlich willkommen. Willi-Seidel Haus, Jugendhaus an der Fuldabrücke, Mühlengasse 1, 34 125 Kassel.

Informationen, Termine, Angebote sind zu erfragen über:

Frauenhaus Kassel

Postfach 10 11 03, 34011 Kassel

Tel.: 0049 (0)561 820 3132 (mit AB, wir rufen zurück) oder

0049 (0)561 89 88 89, Fax: 0049 (0)561 84 313,

E-mail: Frauenhaus-Kassel@web.de

FrauenLesbenZentrum

FrauenLesbenZentrum
Goethestr.44/Eingang Reginastr.
34119 Kassel
Tel.: 0561 / 766 900 03 (Anrufbeantworterin)
E-Mail: info@frauen-lesben-zentrum-kassel.de

Kurzbeschreibung:

Das FrauenLesbenzentrum ist ein feministischer Ort, an dem heterosexuelle und lesbische Frauen zu politischen, sozialen und kulturellen Veranstaltungen zusammenkommen (können). Es besteht seit 1976. Kinder sind willkommen, Jungen bis zum Alter von 12 Jahren. Die nicht von anderen Projekten belegten Räume sind auch für FrauenLesbengruppen mietbar.

Veranstaltungen:

Jeden 3. Freitag im Monat gibt es einen offenen Nachmittag von 16.00–19.00 Uhr.
Am 3. Samstag im Februar, im September und im November ist ab 21.00 Uhr Disco, am 30. April Walpurgisfest ab 21.00 Uhr, und auch an Silvester ist ab 21.00 Uhr Party.
Hinweise auf einmalige Veranstaltungen liegen im Café Buch-Oase, Germaniastraße 14, aus.
Interessierte FrauenLesben können sich kostenlos auf den E-mail-Verteiler setzen lassen und werden so automatisch über alle Veranstaltungen im FLZ informiert; eine kurze Nachricht an die Mail-Adresse des FLZ genügt.

Projekte im FLZ:

Der **Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen** hat montags zwischen 17.00 und 20.00 Uhr und mittwochs von 19.00 bis 21.00 Sprechzeit: Tel. 0561/77 22 44
Goethestraße 44, 34119 Kassel

Die **Krampfader**, FrauenLesbenzeitschrift hat mittwochs (unregelmäßig) Plenum im FrauenLesbenZentrum.

Kontakt über:
Krampfader
FrauenLesbenZentrum
Goethestraße 44
34119 Kassel
Tel.: 0561/76690003 (Anrufbeantworterin)
E-Mail: info@krampfader-kassel.de

Die **Zentrumsgruppe**, die die Hintergrundarbeit macht und auch Veranstaltungen plant, trifft sich am 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr. Mitmacherinnen sind willkommen!

Frauen informieren Frauen e.V. (FiF)

Information und Beratung von Frauen für Frauen
„Frauen informieren Frauen – FiF e.V.“



„Nur wer seine Rechte kennt, kann sie auch einfordern!“ lautet die Devise des Kasseler Vereins „Frauen informieren Frauen – FiF e.V.“. Die 5 Mitarbeiterinnen des Vereins arbeiten in drei unterschiedlichen Arbeitsbereichen, jedoch immer mit dem gleichen Ziel: Frauen umfassend über rechtliche und finanzielle Fragen zu informieren und sie zu ermutigen, ihre Rechte wahrzunehmen und durchzusetzen.

Als Projekt der autonomen Frauenbewegung wurde FiF e.V. 1983 von Studentinnen des Fachbereichs Sozialwesen an der Universität Kassel gegründet. Ziemlich schnell wurde deutlich, dass der größte Teil der ratsuchenden Frauen Informationen im Bereich „Trennung und Scheidung“ benötigte.

Entsprechend wurde dieser Themenkomplex sehr schnell zum zentralen Arbeitsschwerpunkt. Ausgehend von diesem Themenbereich haben sich in den vergangenen 31 Jahren die Angebote bedarfsgerecht in vielfältiger Weise erweitert. Mittlerweile unterhält der Verein Frauen informieren Frauen – FiF e.V. die feministische Informations- und Beratungs-

Frauen informieren Frauen e.V. (FiF)

stelle für Frauen und Mädchen gleichen Namens, die Kasseler Fachberatungsstelle zur „Beratung von Frauen bei häuslicher Gewalt“ sowie „sichtBar – Informations- und Beratungsstelle für Frauen, die in der Prostitution tätig sind oder waren“.

Das Leistungsangebot des Vereins umfasst Informationsberatungen (z. B. zu Trennung/Scheidung, Kindschaftsrecht, Existenzsicherung nach Trennung), psychosoziale Beratungen und psychotherapeutische Intervention wie Stabilisierung und Krisenbewältigung. Von Partnerschaftsgewalt betroffene Frauen finden ein umfassendes Beratungsangebot z. B. zu Sicherheitsplanung, Rechte und Möglichkeiten nach dem Gewaltschutzgesetz, Stalking, Sorge- und Umgangsrecht, Stabilisierung und Angstbewältigung.

Grundsätzlich sind alle Beratungsgespräche freiwillig und anonym; die Mitarbeiterinnen unterliegen in ihrer Arbeit der Schweigepflicht. Alle Angebote richten sich generell an alle Frauen und Mädchen, unabhängig von Alter, Nationalität, sexueller Orientierung etc.

Ein weiterer Arbeitsbereich des Vereins ist die Herausgabe von Informationshandbüchern für Frauen im Eigenverlag. Passend zu den Beratungsschwerpunkten veröffentlicht Frauen informieren Frauen - FiF e.V. die Ratgeber „Scheidung“, „Wege aus der Gewalt in Partnerschaft und Familie“ und „Mein und Dein in der Ehe“. Von den in den Handbüchern zusammengefassten Informationen profitieren seit dem Erscheinen des ersten Scheidungsratgebers im Jahr 1987 nicht nur Frauen aus Kassel und Umgebung sondern auch Beratungsstellen und Behörden aus ganz Deutschland. Was die Bestellerinnen an den Handbüchern so schätzen, ist die Aktualität und Verständlichkeit der Informationen. Durch regelmäßige Überarbeitungen und Ergänzungen sind die Ratgeber immer auf dem neuesten Stand.

Der Verein ist als mildtätig und gemeinnützig anerkannt.

FiF e.V. ist Mitglied im Paritätischen Gesamtverband und im bff (Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe).

Frauen informieren Frauen – FiF e.V., Westring 67, 34127 Kassel, Tel.: 0561 / 893136, Fax: 0561 / 893133, e-mail: info@fif-kassel.de, www.fif-kassel.de

Allgemeine Informationen

Allgemeiner Hochschulsport

Allgemeiner Hochschulsport
Damaschkestr. 25, 34121 Kassel
Tel.: 0561/804-5394
Fax: 0561/804-5258
E-Mail: hochschulsport@uni-kassel.de
www.uni-kassel.de/hochschulsport

Über die Homepage des Allgemeinen Hochschulsports können sich Studierende und Bedienstete ab dem 04.04.2014, Vereinsmitglieder ab dem 14.04.2014 und Gäste ab dem 21.04.2014 online anmelden. Eine persönliche Anmeldung ist während der Öffnungszeiten des AHS-Büros (Montag bis Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr) möglich. Alle Teilnehmer, die sich online angemeldet haben, können sich eine Berechtigungskarte ausdrucken und erhalten damit den Nachweis für die Anmeldung. Die Berechtigungskarte und ggf. der Immatrikulationsausweis sind immer zu den Veranstaltungen mitzubringen.

Mitgliedschaft im Hochschulsport

Zur Teilnahme am Sportprogramm des Allgemeinen Hochschulsports (AHS) ist seit dem Sommersemester 2012 ein persönlicher Mitgliedsausweis notwendig. Der dafür eingerichtete monatliche Mitgliedsbeitrag ersetzt die bis dato gültige Grundgebühr.

Für den persönlichen AHS-Mitgliedsausweis zahlen Studierende und Bedienstete der Universität Kassel den günstigen monatlichen Abbuchungsbeitrag von 1,50 €. Gäste können ebenfalls für 5,00 € im Monat einen persönlichen Mitgliedsausweis erwerben. Der Beitrag wird immer zur Monatsmitte per Lastschriftverfahren abgebucht. Die Mindestlaufzeit der Mitgliedschaft beträgt drei Monate. Die Mitgliedschaft verlängert sich immer um einen weiteren Monat, wenn nicht rechtzeitig gekündigt wird

Monatsbeitrag

| | |
|---|--------|
| <i>Studierende und Bedienstete</i> | € 1,50 |
| <i>Gäste</i> | € 5,00 |
| <i>Einmalige Bearbeitungsgebühr bei Wiedereintritt*</i> | € 5,00 |

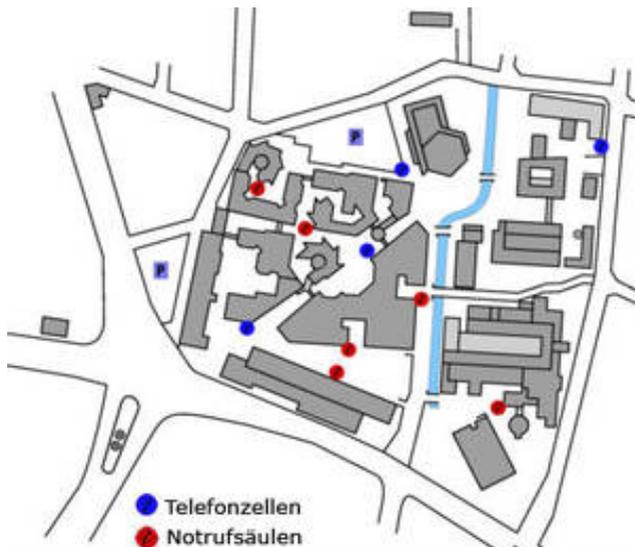
** Die Bearbeitungsgebühr von € 5,00 wird nur bei Wiedereintritt fällig, nicht bei Erstmitgliedschaften!*

Sicherheit auf dem Campus

Die Universität Kassel trifft Vorsorge für die Sicherheit ihrer Studierenden und Angehörigen auf dem Hochschulgelände. Doch die Uni Kassel ist eine offene Universität - Menschen können hier wie überall auf der Welt Opfer einer Straftat werden. Damit Frauen und Männer, die an der Universität Kassel studieren und arbeiten, sich heimisch und sicher fühlen können, finden Sie Informationen zum Thema Sicherheit auf der Homepage der Arbeitsgruppe Sicherheit http://cms.uni-kassel.de/unicms/index.php?id=campus_sicherheit Wenn Sie Hilfe benötigen, wählen Sie den Notruf der Polizei 110. Unter Telefon 804 2222 erreichen Sie den Sicherheitsdienst der Universität. Er kann weiterhelfen, wenn Sie etwas Ungewöhnliches beobachten, eine Sicherheitsauskunft benötigen oder Hilfe brauchen. Kontakt auch unter rhesse@uni-kassel.de oder ukallwei@uni-kassel.de.

Wenn Sie Anregungen zur Verbesserung der Sicherheit haben oder aktiv daran mitarbeiten wollen, können Sie dies der Arbeitsgruppe Sicherheit mitteilen. Kontakt unter mschom@uni-kassel.de oder presse@uni-kassel.de.

Auf dem Uni-Gelände am Holländischen Platz befinden sich Notrufsäulen. Diese sind mit dem Wachdienst der Universität verbunden, damit im Notfall Kontakt aufgenommen und Hilfe geleistet werden kann. Die Säulen blinken, wenn die Notfalltaste gedrückt wird, sodass auf den Gefahrenbereich optisch eine erhöhte Aufmerksamkeit gelenkt wird. Der nebenstehende Plan zeigt die Aufstellungsorte der Notrufsäulen und Telefonzellen.



Impressum

Herausgeberin

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen– und Geschlechter-
forschung • Universität Kassel • Mönchebergstraße 21a •
34109 Kassel
<http://www.uni-kassel.de/iag-fg>

Redaktion und Satz

Sarah Hofsommer
E-Mail: sarah.hofsommer@uni-kassel.de

Layout

Sarah Hofsommer, Isabel Carqueville

Druck

Nordlicht Digitaldruck, Kassel

Auflage

650

Kassel, März 2014

Bildnachweis

Deckblatt: http://images.pixelio.de/data/media/149/IMG_4285.jpg (20.02.2009)

Logo (S. 49): <http://www.uni-kassel.de/intranet/typo3temp/pics/78a8d1e36a.jpg> (23.08.2013)

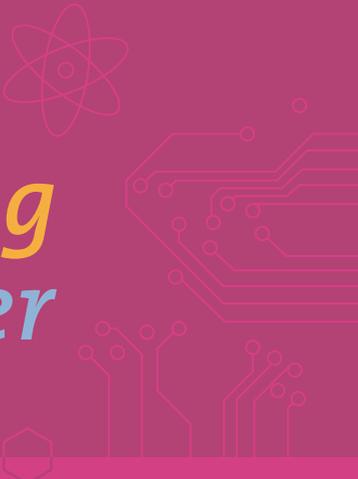
Karte (S. 59): <http://www.uni-kassel.de/intranet/typo3temp/pics/f24483b786.jpg> (22.08.2013)

GENDER

in die *forschung*

MINI-T-Fächer

Mathematik
Informatik
Naturwissenschaften
Technik



Geschlechterperspektiven in der Umwelt- und Klimaforschung

Dr. Sybille Bauriedl

Universität Bayreuth

Mittwoch, 23. April 2014, 18 – 20 Uhr

Georg-Forster-Str. 4, Raum 1004

Fach und Geschlecht: Spielarten technik- und naturwissenschaftlicher Männlichkeit

Prof. Dr. Tanja Paulitz

RWTH Aachen

Mittwoch, 14. Mai 2014, 18 – 20 Uhr

Georg-Forster-Str. 4, Raum 1004

De-Gendering ingenieurwissenschaftlicher Produkte. Wie lassen sich Vergeschlechtlichungen von Autos, Robotern und Algorithmen vermeiden?

Prof. Dr.-Ing. Corinna Bath

Maria-Goeppert-Mayer-Proessur an der Technischen Universität Braunschweig und der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

Mittwoch, 21. Mai 2014, 18 – 20 Uhr

Georg-Forster-Str. 4, Raum 1004

Der Embodimentansatz. Möglichkeiten einer sinnvollen Kooperation zwischen Lebenswissenschaften und Genderforschung

Prof. Dr. Kerstin Palm

Humboldt-Universität zu Berlin

Donnerstag, 12. Juni 2014, 18 – 20 Uhr

International House, Mönchebergstr. 11 A

Vorbilder für Mädchen im naturwissenschaftlichen Unterricht – revisited

KIVA-Gastprofessor

Dr. Markus Prechtl

Technische Universität Darmstadt

Mittwoch, 2. Juli 2014, 18 – 20 Uhr

Georg-Forster-Str. 4, Raum 1004

Vom Perspektivwechsel zur Perspektivenvielfalt – Gender und Diversity in den Ingenieurwissenschaften

Prof. Dr. Carmen Leicht-Scholten

RWTH Aachen

Mittwoch, 16. Juli 2014, 18 – 20 Uhr

Georg-Forster-Str. 4, Raum 1004